

Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

7/2007

18. Jahrgang

	Seite
Kurz und aktuell	
Kreisgebietsreform ••• Mehrfacher Kindersegen "auf einen Schlag" ••• Erwerbstätigkeit im Vorjahresvergleich gestiegen ••• Niedrigste Mai-Arbeitslosigkeit seit 11 Jahren ••• Handwerk im Aufwärtstrend	3
Beitrag	
Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts von Bernd Fücke	4
Beitrag	
Die 3-Seiten-Rechnung von Antje Borntäger	15
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl	27
Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt	33
Neue Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt	65

Redaktionsschluss: 05.07.2007

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- * = Mindestveröffentlichungsprogramm

Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Kreisgebietsreform

Im Ergebnis der Kreisgebietsreform verringert sich die Zahl der Landkreise zum 1. Juli 2007 von 21 auf 11. Die 3 Kreisfreien Städte bestehen weiter, wobei Dessau und Roßlau fusionierten. Die meisten Einwohner, Stand 01.01.2007, weisen der Harzkreis mit 244 248 Einwohnern, die Kreisfreien Städte Halle (Saale) und Magdeburg mit 235 720 bzw. 229 826 Einwohnern auf. Die Landkreise Salzland, Saalekreis und Burgenland haben ebenfalls mehr als 200 Tausend Einwohner.

Flächenmäßig am größten ist der Landkreis Stendal mit 242 299 ha. Größer als 200 Tausend ha sind auch die Landkreise Börde, Altmarkkreis Salzwedel und Harz.

Mehrfacher Kindersegen "auf einen Schlag"

Im vergangenen Jahr wurden 16 927 Kinder geboren, davon waren 419 oder 2 % Mehrlingskinder, 205 Zwillings- und drei Drillingsgeburten.

Am häufigsten vertreten waren bei den Zwillingen die Kombinationen "Mädchen/Junge" und "Junge/Junge" mit je 70 Pärchen. Unter den Drillingsgeburten waren ein Knabentrio und zweimal die Kombination "1 Junge/ 2 Mädchen".

Der Blick auf die längerfristige Entwicklung zeigt, dass die Mehrlingsgeburten gegenüber 1994, dem Jahr mit der niedrigsten Geburtenzahl, um 54 % gestiegen waren. Seit 1996 werden jährlich zwischen 206 und 264 Mehrlingsgeburten registriert. Im Jahr 2005 gab es 235 Zwillings- und 7 Drillingsgeburten. Die Mehrlingsquote, d.h. der Anteil der Mehrlingskinder je 1 000 Lebendgeborene, stieg von 17 im Jahr 1991 auf 25 im Jahr 2006.

Erwerbstätigkeit im Vorjahresvergleich gestiegen

Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" hatten im Durchschnitt des I. Quartals 2007 insgesamt 979 400 Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Sachsen-Anhalt. Das waren 11 600 Personen oder 1,2 % mehr als im I. Quartal 2006. Damit setzte sich der positive Trend, der im IV. Quartal 2005 begann, verstärkt fort. Der Anstieg im I. Quartal 2007 beruhte insbesondere auf der kräftigen Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, die mehr als 70 % aller Arbeitsplätze ausmachen. Dagegen nahm die geringfügige Beschäftigung (wie Ein-Euro-Jobs) ab.

Im Vergleich zum IV. Quartal ging die Erwerbstätigkeit saisonal bedingt zurück, wobei der Rückgang mit 4,1 % niedriger ausfiel als in den vergangenen zwei Jahren. Zur günstigeren Entwicklung trug auch das milde Winterwetter bei.

Bundesweit stieg die Erwerbstätigkeit gegenüber dem I. Quartal 2006 um 569 000 Personen oder 1,5 % auf rund 39 Millionen Personen, wobei der prozentuale Anstieg in den neuen Ländern mit 1,8 % stärker ausfiel als in den alten Ländern mit 1,4 % (jeweils ohne Berlin). Die Spannweite der Veränderungsraten reichte von plus 0,8 % im Saarland bis plus 2,3 % in Berlin und Brandenburg.

Niedrigste Mai-Arbeitslosigkeit seit 11 Jahren

Im Mai 2007 hat sich der seit März 2007 zu verzeichnende Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat weiter fortgesetzt. Mitte Mai waren 203 000 Personen arbeitslos, 9 200 weniger als im Vormonat und 32 300 weniger als vor Jahresfrist. Damit wurde die niedrigste Mai-Arbeitslosenzahl der vergangenen 11 Jahre erreicht. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 16,8 % auf 16,0 % (Vorjahr 18,6 %). Dabei profitierten besonders Männer vom konjunkturellen Aufschwung. Ihre Arbeitslosenzahl sank um 6 000 Personen gegenüber dem Vormonat und um 21 100 Personen gegenüber dem Vorjahr. Der Bestand an offenen Stellen verringerte sich um 1 200 auf 22 900 Stellen.

Handwerk im Aufwärtstrend

Das I. Quartal 2007 verlief für die meisten Handwerksunternehmen erfreulich. Insbesondere der dank des milden Winters positive Konjunkturverlauf im Bauhandwerk trug zur günstigen Entwicklung bei. Ende März waren rund 99 000 Personen im Handwerk beschäftigt. Das bedeutete ein Plus von 2 % gegenüber dem Vorjahreswert. Der erzielte Vierteljahresumsatz von 1,9 Milliarden Euro lag knapp 2 % über dem Vorjahresergebnis. Jedoch verlief die Entwicklung in den einzelnen Gewerbegruppen differenziert.

Im Bauhauptgewerbe gab es 10 % mehr Beschäftigte und der Umsatz stieg um etwas mehr als ein Drittel. Im Ausbaugewerbe nahmen Personalbestand und Umsatz jeweils um 3 % zu. Bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf stieg die Beschäftigtenzahl um 5 und der Umsatz um 13 %.

Nicht so gut verlief die Entwicklung in den anderen Gewerbegruppen. Im Kraftfahrzeuggewerbe nahm die Beschäftigtenzahl um 6 % ab, der Umsatz um 15 %. Im Nahrungsmittelgewerbe wurde der Personalbestand um fast 2 % reduziert. Gleichzeitig sanken die Umsätze um 7 %. Im Gesundheitsgewerbe gingen Beschäftigtenzahl und Umsatz jeweils um knapp 1 % zurück.

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Bernd Fucke

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts

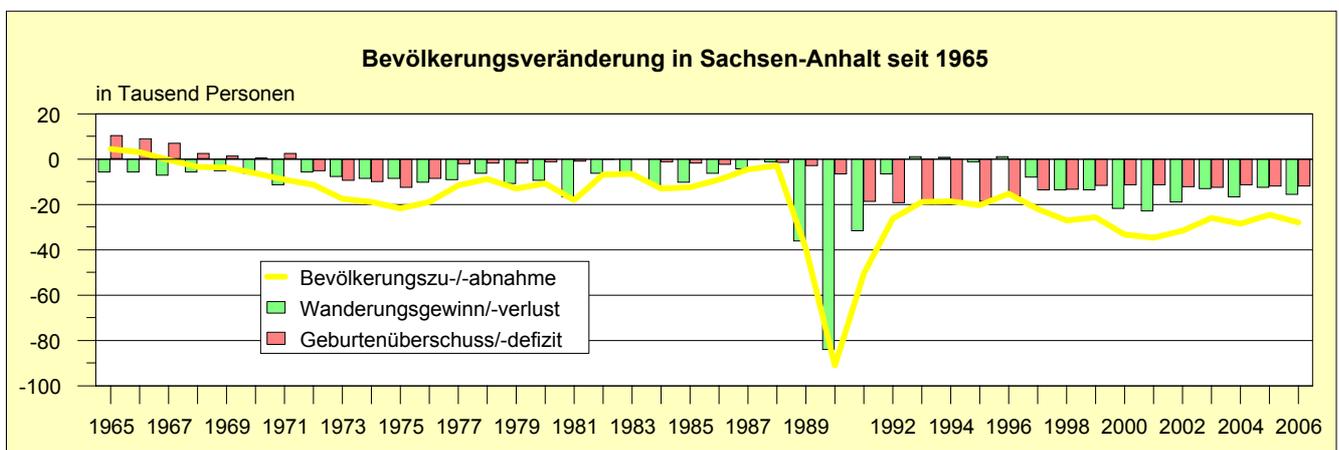
Für Verwaltung, Wirtschaft und Planung sind aktuelle **Bevölkerungszahlen** von größter Bedeutung. Sie werden **als Schlüsselzahlen** bei der Durchführung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Ländern sowie im kommunalen Finanzausgleich benötigt. Auch im Bereich der politischen Willensbildung spielen sie eine wichtige Rolle: die Stimmanteile der Länder im Bundesrat sowie die Anzahl der Landtags- wie Bundestagswahlkreise und damit die Anzahl der Direktmandate werden in Abhängigkeit von der amtlichen Bevölkerungszahl festgelegt. Auch die Höhe der Besoldung der Landräte, Bürgermeister und Nachgeordneter richtet sich nach der Einwohnerzahl. Sowohl die Ziehung von Stichproben als auch die Hochrechnungen der Befragungen lehnen sich an der Bevölkerungsverteilung an und liefern gesicherte Ergebnisse, z.B. für die jährlich durchgeführte kleine Volkszählung, den Mikrozensus, oder an Wahlenden für voraussichtliche Wahlergebnisse.

Die auf der Grundlage einer angeordneten Volkszählung festgestellte **Bevölkerungszahl wird je Gemeinde** für Deutsche sowie Nichtdeutsche nach Alter, Geschlecht und Familienstand durch die amtliche Statistik fortgeschrieben. Den Bestand erhöhend wirken Lebendgeborene und Zugezogene, senkend Gestorbene und Fortgezogene. Die letzte Volkszählung auf dem Gebiet der neuen Bundesländer datiert auf dem 31. Dezember 1981. Die letzte EU-weite Volkszählung wurde in den Jahren 2000 / 2001 durchgeführt, an der sich Deutschland aus Akzeptanzproblemen in der Bevölkerung und der laufenden Haushaltskonsolidierung nicht direkt beteiligte. Die nächste Zensusrunde ist für die Jahre 2010 / 2011 vorgesehen, an der Deutschland mit einem registergestützten Zensus teilnehmen wird. Erstmals ist keine Totalbefragung aller Personen vorgesehen, sondern die Nutzung vorhandener Verwaltungsregister, gekoppelt mit Stichprobenbefragungen und der Einbeziehung der Gebäude- bzw. Wohnungseigentümer. Das wird gegenüber einer herkömmlichen Volkszählung zu erheblichen Einsparungen führen. Am 3. Oktober 1990 erfolgte in den neuen Bundesländern eine

Festschreibung des Bevölkerungsstandes lt. Zentralem Einwohnerregister (ZER), dem bis dahin sämtliche Veränderungen mitzuteilen waren. Als Identifikator diente dem ZER eine Personenkennziffer, bestehend aus dem Geburtsdatum, einer lfd. Nr. je Geburtstag und einer Prüfziffer. Damit war die eindeutige Zuordnung jeder Veränderungsmeldung gesichert und Doppelerfassungen wurden ausgeschaltet. Mit Inkrafttreten des Meldegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt am 1. Oktober 1992 wurde das ZER abgelöst und in der heutigen Abgrenzung den Magistraten bzw. über die Landratsämter den Gemeinden übergeben.

Seitdem informieren die **Meldebehörden** der Verwaltungsgemeinschaften bzw. Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden monatlich das Statistische Landesamt über **Zuzüge, Fortzüge** ins Ausland, Abmeldungen von Amts wegen sowie Staatsangehörigkeitswechsel. Fortzüge innerhalb Deutschlands erfährt die Meldebehörde indirekt durch eine Rückmeldung von der Zuzugsgemeinde. Bei Fortzügen ins Ausland besteht für den Fortziehenden Abmeldepflicht bei der zutreffenden Meldebehörde. Da von jedem Zugezogenen auch die Gemeinde des letzten Hauptwohnsitzes erfasst wird, tauschen die Statistischen Landesämter diese Daten aus und sichern eine vollständige Zuordnung der Fortzüge, vorausgesetzt, die Zuzugsgemeinde hat exakt den vorhergehenden Wohnsitz ermittelt. Damit entfällt die gesonderte Erfassung der Fortzüge. Wer eine Wohnung bezieht, hat sich lt. Landesmeldegesetz bei der Meldebehörde binnen einer Woche anzumelden. Ausnahmen bestehen für Mitglieder ausländischer diplomatischer Missionen und konsularischer Vertretungen, für in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachte Grundwehr-, Wehr- und Zivildienst Leistende, Berufssoldaten, Polizeivollzugsbeamte. Ausnahmen bestehen auch bei einem Aufenthalt von weniger als 2 Monaten in Beherbergungsstätten, Krankenhäusern, Sanatorien und ähnlichen Betreuungseinrichtungen.

Im Rahmen der eGovernment-Infrastruktur wird unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie die Elektronisierung des Personenstandswesens zu einem weiteren Bürokratieabbau führen, verbunden mit einer aktuellen und siche-



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

ren Datenbereitstellung und hohen Bürgerfreundlichkeit bis hin zu Online-Formularen und -auskünften. Ab 2007 sind alle Meldebehörden Deutschlands untereinander vernetzt und tauschen zeitnah die Wanderungsdaten aus.

Die **Standesämter** informieren über alle **Geburten und Sterbefälle** in ihrem Amtsbereich, zunehmend elektronisch. Durch entsprechenden Datenaustausch sichern die Statistischen Landesämter die Zuordnung Neugeborener zum Hauptwohnsitz der Mutter bzw. die Zuordnung Verstorbener zu deren Hauptwohnsitz, denn nicht alle Mütter entbinden in ihrer Heimatgemeinde bzw. nicht alle Bürger versterben im Heimatort. Unter Berücksichtigung der Wanderungs- und natürlichen Bevölkerungsbewegungen schreibt das Statistische Landesamt monatlich den Bevölkerungsstand der Gemeinden fort. Dabei werden Personen mit mehreren Wohnungen der Gemeinde des Hauptwohnsitzes zugeordnet.

Unter **Wanderung** ist hier das Beziehen bzw. der Auszug aus der alleinigen oder Hauptwohnung zu verstehen. Im ersten Fall spricht man von einem Zuzug, im zweiten Fall von einem Fortzug. Ortsumzüge, d.h. Umzüge innerhalb derselben Gemeinde, bleiben unberücksichtigt, da sie zu keiner Veränderung des Bevölkerungsbestandes der Gemeinde führen. Zur Binnenwanderung zählen Zu- und Fortzüge innerhalb Deutschlands, zur Außenwanderung jene über die Grenzen Deutschlands. Der Wanderungssaldo ist die Differenz von Zu- und Fortzügen im jeweiligen betrachteten Gebiet. Er ist die komprimierte Größe für den Anteil der räumlichen Bevölkerungsbewegungen an den Bevölkerungsveränderungen. Überwiegen die Zuzüge, so ergibt sich ein Wanderungsgewinn. Dominieren die Fortzüge, erhält man einen Wanderungsverlust.

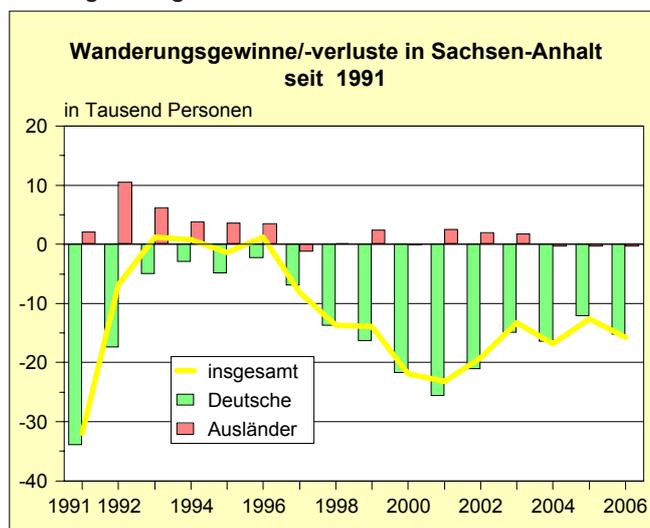
Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik sind eine unentbehrliche Grundlage für die Raumordnungs- und Regionalpolitik. Es werden Verflechtungen zwischen den Gemeinden, den kreisfreien Städten und Landkreisen, den Bundesländern sowie mit dem Ausland aufgezeigt, wobei differenzierte Untersuchungen erst seit der Wiedervereinigung möglich sind.

Rechtsgrundlagen sind das "Gesetz über die Statistik der Bevöl-

kerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsbestandes" in der Fassung vom 14. März 1980 (BGBl. I, S. 308), das Melderechtsrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl. I S. 1342) einschl. dem Vierten Gesetz zur Änderung des MRRG vom 25. August 2004, das Meldegesetz des Landes Sachsen-Anhalt in der Neufassung vom 11. August 2004 (GVBl. LSA, S. 506) sowie das Personenstandsgesetz.

Differenzierte Betrachtungen der Wandernden nach dem Geschlecht, der Staatsangehörigkeit, dem Alter oder den Herkunfts- und Zielgebieten **liefern unterschiedliche, zum Teil entgegen gesetzte Aussagen**, was auch für die Betrachtung unterschiedlicher Zeiträume zutreffen kann. Deshalb werden obige Untergliederungen wie auch der gesamte Zeitraum seit dem 3.10.1990 untersucht. Vorab einige Beispiele :

- extremen Wanderungsverlusten direkt vor und nach der Wiedervereinigung folgten Jahre mit Wanderungsgewinnen (1993, 1994, 1996), vor allem durch Asylbewerber und Bürgerkriegsflüchtlinge, denn bei Deutschen wurden weiter hohe Verluste verzeichnet;
- das weibliche Geschlecht weist seit der Wiedervereinigung große Wanderungsverluste auf, von den 209 Tausend Personen insgesamt waren 60 % Frauen
- bei Deutschen fielen die Wanderungsverluste mit 240 Tausend Personen erheblich höher aus, darunter waren 59 % Frauen
- besonders ungünstig wirken sich die Wanderungsverluste junger, in Sachsen-Anhalt ausgebildeter Menschen, aus : 67 Tausend deutsche Frauen und 43 Tausend deutsche Männer im Alter von 15 bis 25 Jahren büßte das Land ein, welche sowohl bei der Bildung zukunftssträchtiger Familien als auch beim Ersetzen der aus dem Arbeitsprozess ausscheidenden zukünftigen Rentner fehlen
- beim männlichen Geschlecht wurden von 1992 bis 1996 erhebliche Wanderungsgewinne zwischen 1 591 und 3 459 Personen registriert und 1993, 1994 und 1996 mit 163 bzw. 896 bzw. 245 Personen sogar bei Deutschen
- regionale Betrachtungen liefern ebenfalls sehr differenzierte Ergebnisse: so verzeichnete der Saalkreis von 1994 bis 1999 jährlich Wanderungsgewinne je 1 000 der Bevölkerung zwischen 29 und 59 Personen, vor allem zu Lasten der Stadt Halle (Saale), wo sich in diesem Zeitraum jährlich Wanderungsverluste je 1 000 der Bevölkerung zwischen 13 und 27 Personen ergaben; weniger dezimiert wurde die Landeshauptstadt: zwischen 1994 und 1997 ergaben sich Verluste je 1 000 der Bevölkerung zwischen 16 und 23 Personen, davon profitierten vor allem der Ohrekreis (1995 bis 1997 mit einem jährlichen Wanderungsgewinn je 1 000 der Bevölkerung zwischen 22 und 30 Personen) und das Jerichower Land (1993 bis 1998 mit einem jährlichen Wanderungsgewinn je 1 000 der Bevölkerung zwischen 14 und 30 Personen)
- inzwischen konnten die beiden Großstädte die Fortzüge ins Um-



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

- land stoppen; Magdeburg erzielt seit 2003 und Halle im Jahr 2003 sogar Wanderungsgewinne, wobei auch Anreize für Studenten halfen, die sich im Studienort mit Hauptwohnsitz anmeldeten, ähnlich wirkt eine Zweitwohnsitzsteuer
- auch zwischen den anderen Landkreisen sowie innerhalb einiger Landkreise ergaben sich erhebliche Unterschiede : von 1991 bis 2006 verzeichneten 5 Landkreise alljährlich Wanderungsverluste (Burgenlandkreis, Mansfelder Land, Sangerhausen, Stendal und Quedlinburg), während 5 andere Landkreise in mindestens 5 Jahren Wanderungsgewinne erzielten (Anhalt-Zerbst, Bitterfeld, Köthen, Merseburg-Querfurt und Wernigerode)
 - in 8 von 15 Jahren hatten Dessau und Bitterfeld sehr hohe Wanderungsverluste mit mehr als 10 Personen pro Tausend der Bevölkerung, während 6 Landkreise stets Wanderungsverluste mit weniger als 10 Personen pro Tausend der Bevölkerung auswiesen.

Die Bevölkerungszahl des heutigen Sachsen-Anhalts ist von 1950 bis 2006 um mehr als ein Drittel zurückgegangen, am deutlichsten in den 50er Jahren bis zum Bau der Mauer im August 1961, danach von 1973 bis 1976 und jährlich ab 1989. **Seit 1967** sind in jedem Jahr **Bevölkerungsverluste** zu verzeichnen. Vor der Wende bewegten sich diese zwischen 21 637 Personen im Jahr 1975 und 2 836 im Jahr 1988. Eine Ausnahme bildete das Jahr 1967 mit einem geringen Rückgang von 230 Personen. Der größte "Aderlass" erfolgte in der Wendezeit. Mit Öffnung der Grenzen verlor das Land 1989 fast 40 000 Einwohner und 1990 über 91 000 Einwohner sowie 1991 weitere 50 600. Zusammengenommen entsprachen diese drei Jahre der doppelten Einwohnerzahl der Kreisfreien Stadt Dessau, immerhin die drittgrößte Stadt im Land. Danach sank bis 1996 der jährliche Bevölkerungsverlust auf 15 600, um in den Folgejahren kräftig zu steigen, wobei im Jahr 2001 mit 34 749 Personen ein neues negatives Zwischenhoch erreicht wurde. Geringere Bevölkerungsverluste folgten in den Jahren 2003 bis 2006, als sie zwischen 28 500 und 25 000 Personen lagen.

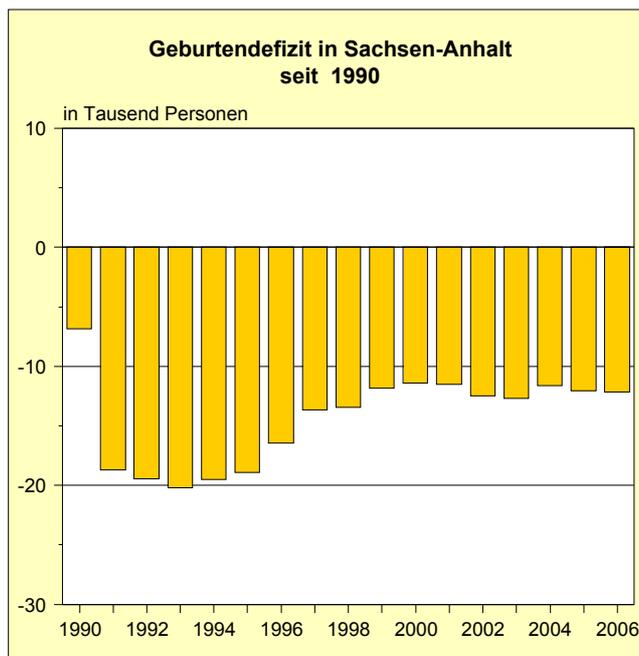
Von 1950 bis 1971 ergab sich alljährlich ein Geburtenüberschuss, d.h. die Anzahl der Lebendgeborenen lag über jener der Verstorbenen, in mehreren Jahren sogar um weit über 10 Tausend. **Seit 1972** folgten jährlich **Geburtendefizite**, d.h. es verstarben mehr Personen als geboren wurden. Die Differenz bewegte sich zwischen 83 Personen im Jahr 1983 und knapp 13 Tausend im Jahr 1975, wobei dieser damalige Tiefstand in den Jahren von 1991 bis 1998 ständig unterboten wurde. Trauriger Höhepunkt war das Jahr 1993 mit einem Defizit von über 20 Tausend Personen. Danach verringerte sich die Differenz bis auf 11,7 Tausend im Jahr 2004 und stieg bis 2006 leicht an auf 12,2 Tausend.

Bis 1988 waren alljährlich deutliche **Wanderungsverluste** zwi-

schen 5 000 und 17 000 Personen zu registrieren, nur 1983 fielen sie mit 1 300 relativ niedrig aus. Bereits im Vorfeld der Wiedervereinigung setzte eine Massenflucht ähnlich der Zeit vor Errichtung der Mauer ein. Viele warteten nicht auf die seit Jahrzehnten ersten demokratischen Wahlen im März 1990, sondern stimmten bereits weit vorher mit den Füßen ab. Von 1989 bis 1991 verzeichnete Sachsen-Anhalt mit 152 515 Personen seine extremsten Wanderungsverluste. Ziel waren vor allem alte Bundesländer.

Nur in den Jahren **1993, 1994** und **1996** ergaben sich **Wanderungsgewinne** von insgesamt 3 175 Personen. Bei näherer Betrachtung erhält man für diese drei günstigen Jahre ein differenziertes Bild. Wanderungsgewinnen von 13 417 Ausländern, meist Asylbewerber, standen Wanderungsverluste von 10 242 Deutschen gegenüber, welche sich wiederum aus einem Wanderungsgewinn von 1 304 Männern und einem Wanderungsverlust von 11 546 Frauen zusammensetzten. Dabei entfielen auf die 15-25jährigen deutschen Frauen, also die jungen bzw. zukünftigen Mütter, mit 7 319 fast zwei Drittel des gesamten Wanderungsverlustes, was in den Folgejahren niedrige Geburten- und Kinderzahlen erklärt.

Von 1997 bis zum Jahr 2001 stiegen die Wanderungsverluste deutlich von 8 232 auf 23 201 Personen, bei Deutschen von 6 927 auf 25 656. Relativ günstig fielen die Verluste in den Jahren 1998, 1999, 2003 und 2005 aus, jeweils weniger als 14 Tausend. Im Jahr 2006 erfolgte ein leichter Anstieg auf 15 726 Personen, wobei die Zuzüge nach Sachsen-Anhalt noch stärker als die Fortzüge sanken.



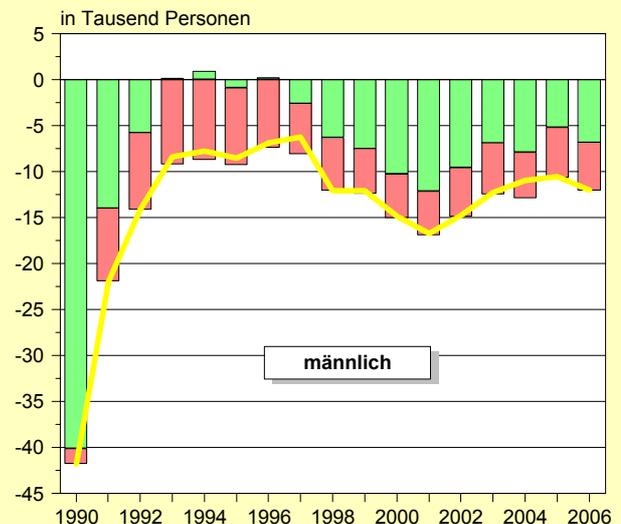
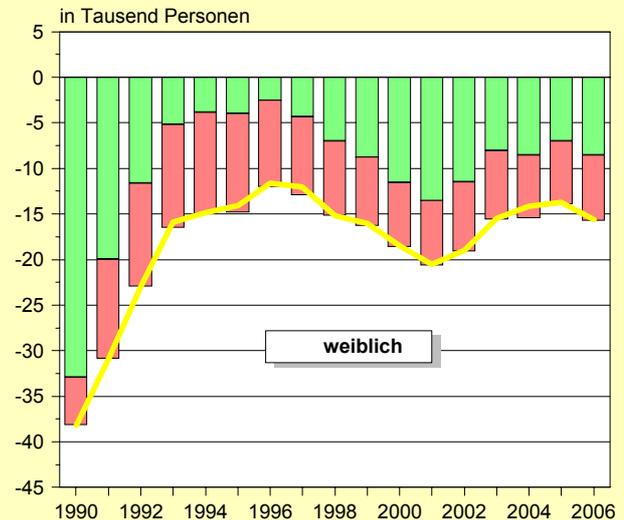
Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 1: Jährliche Veränderung der Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts seit 1955

Jahr	Rückgang	Geburten- defizit	Wanderungsverlust	
	Personen		% -Anteil	
1955	78 879	+ 16 109	94 988	voll
1965	+ 4 426	+ 10 385	5 959	x
1970	6 134	+ 360	6 494	voll
1975	21 637	12 784	8 853	40,9
1980	10 909	1 359	9 550	87,5
1985	12 452	1 839	10 559	84,8
1986	9 038	2 512	6 526	72,2
1987	4 678	254	4 424	94,6
1988	2 836	1 547	1 289	45,5
1989	39 485	2 999	36 486	92,4
1990	91 014	6 874	84 140	92,4
1991	50 633	18 744	31 889	63,0
1992	26 343	19 470	6 873	26,1
1993	19 046	20 228	+ 1 182	x
1994	18 722	19 536	+ 814	x
1995	20 285	18 951	1 334	6,6
1996	15 308	16 487	+ 1 179	x
1997	21 930	13 698	8 232	37,5
1998	27 200	13 498	13 702	50,4
1999	25 753	11 883	13 870	53,9
2000	33 362	11 452	21 910	65,7
2001	34 749	11 548	23 201	66,8
2002	31 715	12 542	19 173	60,5
2003	25 970	12 743	13 227	50,9
2004	28 504	11 671	16 833	59,1
2005	24 721	12 111	12 610	51,0
2006	27 929	12 224	15 726	56,3
1989/2006	562 669	246 659	316 031	56,2
3.10.1990	448 687	239 922	208 786	46,5

+: Bevölkerungszunahme bzw. Geburten-/Wanderungsüberschuss

Von 1989 bis 2006 verringerte sich die Bevölkerung Sachsen-Anhalts um 563 Tausend Personen oder 19 %. Insgesamt hatten die Wanderungsverluste einen Anteil von 56 % und das Geburtendefizit von 44 %. In den ersten drei Jahren waren Wanderungsverluste zu 84 % die Ursache für den Bevölkerungsrückgang. Von 1992 bis 1997 verlagerte sich das Gewicht mit 89 % deutlich zum Geburtendefizit. Leichte Wanderungsgewinne gab es in den Jahren 1993, 1994 und 1996, während von 1997 bis 2001 der Einfluss der Wanderungsverluste wieder wuchs, von 38 % auf 67 %. Im Jahr 2006 lag der Anteil bei 56 %.

Jährlicher Rückgang der deutschen Bevölkerung Sachsen-Anhalts seit 1990


— Bevölkerungszunahme
 ■ Wanderungsgewinn/-verlust
 ■ Geburtendefizit

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 2 : Zu- und Fortzüge in Sachsen-Anhalt vom 03.10.1990 bis Ende 2006

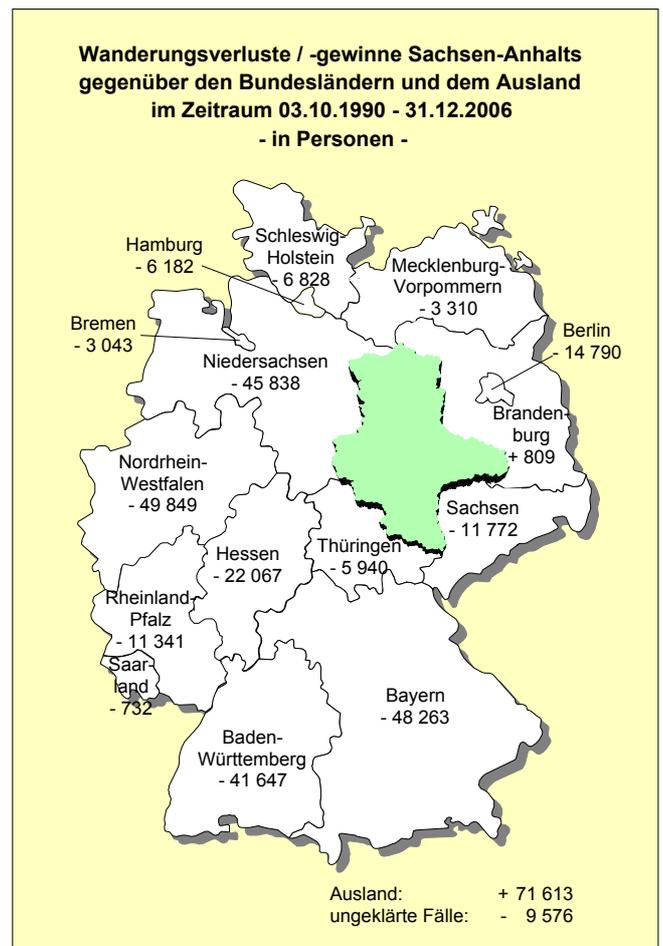
Wanderungen über die ...	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		Wanderungssaldo		
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Insgesamt	Deutsche	Ausländer
Personen									
Gemeindegrenze	1 785 782	1 994 568	1 553 119	1 793 128	232 663	201 440	-208 786	-240 009	31 223
Kreisgrenze	1 155 349	1 364 135	939 550	1 179 559	215 799	184 576	-208 786	-240 009	31 223
Landesgrenze	643 557	852 343	454 074	694 083	189 483	158 260	-208 786	-240 009	31 223
Frauen	271 229	395 738	214 170	355 018	57 059	40 720	-124 509	-140 848	16 339
Männer	372 328	456 605	239 904	339 065	132 424	117 540	-84 277	-99 161	14 884

Im Wanderungssaldo werden die großen **Wanderungsströme** nur bedingt sichtbar. So resultiert der Wanderungsverlust zwischen dem 3. Oktober 1990 und dem Jahresende 2006 in Höhe von 208 786 Personen aus 643 557 Zuzügen nach und 852 343 Fortzügen aus Sachsen-Anhalt.

Noch deutlicher wird die Mobilität der Einwohner des Landes, wenn man die Gesamtwanderung betrachtet. In dieser Zeit verließen 1,995 Millionen Bürger ihre Gemeinde, wobei Umzüge innerhalb der Heimatgemeinde nicht berücksichtigt sind. Über die Kreisgrenzen verlegten 1,364 Millionen Personen ihren Wohnsitz.

Sehr umzugsfreudig zeigten sich die **ausländischen Mitbürger**. Der Wanderungsgewinn seit der Wiedervereinigung von 31,2 Tausend Ausländern ergab sich aus 189,5 Tausend Zuzügen und 158,3 Tausend Fortzügen, jeweils über die Landesgrenze. Der Beitrag zum Wanderungsgewinn wird von beiden Geschlechtern annähernd in gleichem Umfang getragen, jedoch waren die Ausländerinnen nur zu 30 % an den Zuzügen und 26 % an den Fortzügen beteiligt. Ende 2006 hatten die 46 386 Ausländer einen Anteil von 1,9 % an der Bevölkerung.

Seit der Wiedervereinigung bis Ende 2006 ergab sich ein Wanderungsverlust von 240 Tausend **Deutschen**, resultierend aus 454 Tausend Zuzügen nach und 694 Tausend Fortzügen aus Sachsen-Anhalt. Der Wanderungsverlust wurde zu 59 % von Frauen getragen, bedingt durch niedrigere Zuzugs- und höhere Fortzugszahlen gegenüber den Männern.



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 3 : Wanderungssalden Sachsen-Anhalts mit Bundesländern und dem Ausland seit dem 03.10.1990

Gebiet	Wanderungssalden insgesamt					Darunter: Frauen				
	1991	1996	2001	2006	1990-2006	1991	1996	2001	2006	1990-2006
	Personen									
Insgesamt	-31 889	1 179	-23 201	-15 726	-208 786	-19 536	-1 155	-12 311	-8 610	-124 509
davon										
Ausland / ungeklärt	4 818	6 358	4 100	1 068	61 754	1 584	2 606	1 856	348	29 825
Neue Länder	- 680	464	-2 619	-3 045	-20 213	-508	116	-1 421	-1 587	-11 615
Alte Länder	-36 027	-5 643	-24 682	-13 749	-250 327	-20 612	-3 877	-12 746	-7 371	-142 719
Davon										
Nordrhein-Westfalen	-7 488	-1 925	-4 501	-2 025	-49 849	-4 290	-1 138	2 404	-1 027	-28 359
Bayern	-5 163	-1 604	-6 478	-2 429	-48 263	-2 879	-912	-3 229	-1 245	-25 697
Niedersachsen	-10 806	1 105	-2 202	-2 888	-45 838	-6 447	47	-1 322	-1 639	-30 499
Baden-Württemberg	-4 999	-1 085	-5 482	-1 847	-41 394	-2 683	-646	-2 700	-931	-21 785
Hessen	-2 789	-1 632	-2 076	-1 239	-22 067	-1 517	-437	-1 048	-622	-12 312
Berlin	-1 191	-431	-1 369	-1 504	-14 790	-678	-258	-721	-880	-7 513
Rheinland-Pfalz	-1 925	-252	-1 077	-484	-11 341	-1 093	-180	-500	-280	-6 388
Schleswig-Holstein	-786	-388	-674	-543	-6 828	-476	-155	-371	-317	-3 822
Hamburg	-423	-185	-597	-580	-6 182	-262	-91	-299	-311	-3 421
Bremen	-330	-163	-179	-132	-3 043	-186	-86	-86	-66	-1 704
Saarland	-127	-25	-47	-78	-732	-101	-21	-30	-53	-498
Sachsen	-324	101	-1 573	-2 045	-11 772	-143	53	-820	-961	-5 647
Thüringen	-371	-211	-497	-491	-5 940	-253	-163	-276	-293	-3 449
Mecklenburg-Vorp.	134	-166	-374	-302	-3 310	4	-85	-241	-180	-2 158
Brandenburg	-119	740	-175	-207	809	-116	311	-84	-153	-361

Vom 3. Oktober 1990 bis Ende 2006 sank die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts um 449 Tausend Personen. Davon entfielen 53,5 % auf das Geburtendefizit und 46,5 % auf Wanderungsverluste. Einem **Außenwanderungsgewinn** von 61,8 Tausend Personen standen **Binnenwanderungsverluste** von 270,5 Tausend Personen gegenüber.

Gegenüber den alten Ländern betrug die Wanderungsverluste 250,3 Tausend Personen, von 1996 (5 643) bis zum Jahr 2001 (24 682) jährlich stark zunehmend und danach bis auf 13 749 Personen fallend. Am größten waren die Verluste gegenüber dem Nachbarland Niedersachsen : statt 46 Tausend wären 76 Tausend exakter, da 30 Tausend Spätaussiedler, nach kurzem Aufenthalt in Niedersachsen umverteilt über die Erstaufnahmelager Bramsche (bis 1999) und Friedland und damit als Zuzüge aus Niedersachsen statt des eigentlichen Herkunftslandes ausgewiesen, die tatsächlichen Wanderungsverluste dämpften. Extrem ist die Wanderungsbilanz

auch gegenüber den leistungsstarken Industrieländern, wo die Aussichten auf einen Arbeitsplatz am günstigsten waren und junge Arbeitskräfte zusätzlich lange Zeit einen finanziellen Anreiz erhielten: Nordrhein-Westfalen (50 Tausend), Bayern (48 Tausend), Baden-Württemberg (41 Tausend) und Hessen (22 Tausend).

Gegenüber den neuen Ländern war die Wanderungsbilanz in den Jahren 1990 und 1993 bis 1996 positiv. Danach stiegen die jährlichen Verluste auf 3 Tausend im Jahr 2000 und lagen in den Jahren 2003 bis 2005 jeweils unter 2 Tausend Personen und stiegen 2006 auf 3 Tausend. Gegenüber Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern ergaben sich Wanderungsverluste von rd. 12 Tausend bzw. 5,9 Tausend und 3,3 Tausend Personen.

Nur gegenüber Brandenburg und dem Saarland ist die Wanderungsbilanz seit 1990 annähernd ausgeglichen.

Auf das weibliche Geschlecht entfielen insgesamt 60 % aller Wanderungsverluste.

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

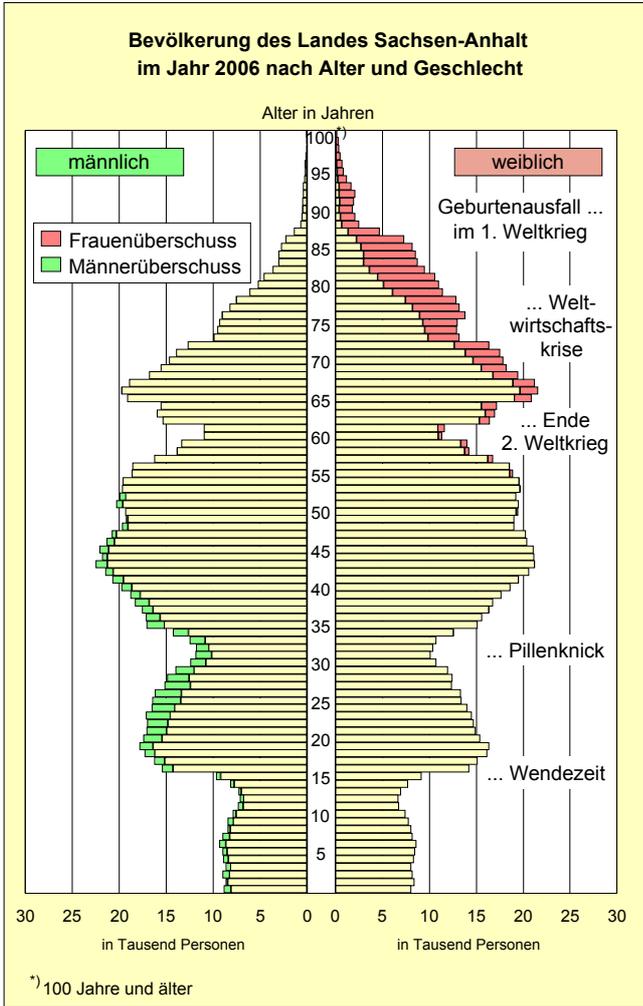


Tabelle 4: Wanderungssalden für Sachsen-Anhalt seit dem 03.10.1990

Jahr	Alte Bundesländer		Ausland/ungeklärt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Personen				
IV/90	- 4 263	- 4 475	- 3 325	- 738
1991	-15 415	-20 612	3 234	1 584
1992	- 6 762	-12 324	8 861	3 730
1993	- 2 469	- 7 917	5 668	5 399
1994	- 2 376	- 6 762	5 013	4 351
1995	- 2 637	- 5 747	3 930	2 535
1996	- 1 766	- 3 877	3 752	2 606
1997	- 3 253	- 4 505	- 523	863
1998	- 5 597	- 6 468	-1 007	700
1999	- 7 329	- 7 888	1 588	1 869
2000	-10 061	-10 671	142	1 574
2001	-11 936	-12 746	2 244	1 856
2002	-9 051	-10 374	1 230	1 432
2003	-6 693	-7 604	1 673	1 122
2004	-6 247	-7 089	-1 724	63
2005	-5 375	-6 289	453	531
2006	-6 378	-7 371	720	348
Gesamt	- 107 608	- 142 719	31 929	29 825

Extrem dominierten **Fortzüge in die alten Länder**, da dort wie in der Vergangenheit zunehmend Arbeitskräfte gesucht werden. Die Aussicht auf einen Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz war und ist der entscheidende Fortzugsgrund. Bis 1998 übertrafen die Wanderungsverluste der Frauen und Mädchen mit 71 Tausend klar die der Männer und Jungen mit 43 Tausend. Seit 1999 werden die Unterschiede geringer: 70 Tausend zu 63 Tausend, d.h. auch die Männer entschieden sich oft für Ausbildung und Arbeit in den alten Ländern.

An den Wanderungsverlusten von 209 Tausend Personen seit dem 3. Oktober 1990 war das weibliche Geschlecht mit 60 % beteiligt. Etwas niedriger ist der Anteil gegenüber den alten und neuen Ländern mit 57 % bzw. 59 %, während der Anteil am Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland 48 % betrug. Seit 2003 schwächen sich die Wanderungsverluste insgesamt deutlich ab.

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 5 : Wanderungssalden für Sachsen-Anhalt seit dem 3.10.1990 bis Ende 2006 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wanderungssaldo Deutsche			Wanderungssaldo Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Personen					
Unter 5	- 5 683	- 2 574	- 3 109	2 361	1 221	1 140
5 - 15	- 21 176	- 10 510	- 10 666	3 993	1 913	2 080
15 - 20	- 38 791	- 25 292	- 13 499	7 586	2 201	5 385
20 - 25	- 71 074	- 41 596	- 29 478	11 555	4 389	7 166
25 - 50	- 84 439	- 47 873	- 36 566	3 659	4 831	-1 172
50 - 65	- 9 564	- 6 294	- 3 270	1 022	1 126	- 104
65 und mehr	- 9 282	- 6 709	- 2 573	1 047	658	389
Gesamt	-240 009	-140 848	-99 161	31 223	16 339	14 884

Vom 3. Oktober 1990 bis Ende 2006 betrug der **Wanderungsverlust bei der deutschen Bevölkerung** 240 Tausend Personen, darunter waren 141 Tausend Frauen, was einem Anteil von 59 Prozent entsprach. Diese hohe Differenz zwischen den Geschlechtern baute sich vor allem von 1991 bis 1994 auf, als jährlich Differenzen zwischen 6 Tausend und 4,7 Tausend zu verzeichnen waren. Die Ursachen sind vielfältig: vor der Wende war der Beschäftigungsgrad bei Frauen extrem hoch, danach wurde der Erhalt des Arbeitsplatzes bzw. die Suche nach einem Arbeitsplatz für Frauen ungleich schwerer. Außerdem sind Frauen, vor allem unverheiratete, erheblich flexibler bei der Arbeitsplatzsuche, d.h. sie ziehen seit 1990 häufig zum Arbeitsplatz, was bei jungen Männern erst in letzter Zeit zu beobachten ist. Oft werden familiäre Bindungen eingegangen, was die Aussicht auf spätere Rückkehr mindert. Von 2000 bis 2006 betrug der Wanderungsverluste 68 677 Frauen und 58 792 Männer, d.h. die Differenz betrug noch 9 885 Frauen.

Von 2000 bis 2006 zogen 5 575 Deutsche, meist Rückkehrer oder mit befristetem Aufenthalt, aus dem Ausland nach Sachsen-Anhalt. In dieser Zeit verließen 8 774 Deutsche das Land und zogen ins Ausland. Damit verlor das Land in den letzten 7 Jahren 3 199 meist junge gut ausgebildete Bürger, darunter 79 % an europäische Staaten. In die Schweiz verlegten 1 424 Personen ihren Wohnsitz, nach Österreich verzogen 1 381 Personen, in die Niederlande 484 Personen, nach Spanien 479 Personen, nach Großbritannien 464 Personen, nach Polen 372 Personen, in die Russische Föderation 363 Personen, nach Frankreich 281 Personen, nach Schweden 205 Personen, nach Norwegen 194 Personen, nach Italien 185 Personen... Insgesamt dominierten die EU-Länder mit 53 %, außerhalb Europas die USA mit 609 Personen, Australien mit 159 Personen und Kanada mit 121 Personen. Nicht alle unternahmen diesen einschneidenden Schritt aus Abenteuerlust, sehr oft war die Suche nach einem Arbeitsplatz der Hauptantrieb. Dass diese Fachkräfte, zum Teil hoch qualifiziert und hoch motiviert, in Bälde auf unserem Arbeitsmarkt fehlen werden, ist absehbar.

Tabelle 6: Wanderungsverluste seit 1990 bzw. 2000

Altersgr. von ... bis unter ... Jahre	1990 bis 2006			2000 bis 2006		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
0 - 15	9,8	5,1	4,7	9,3	4,9	4,4
15 - 25	43,5	14,6	28,9	39,8	15,7	24,1
25 - 50	38,7	18,1	20,6	44,8	24,9	19,9
50 - 65	4,1	1,6	3,0	3,6	1,6	2,0
65 u. mehr	3,9	1,0	2,9	2,5	0,6	1,9
Insgesamt	100			100		

Belastend für die Bevölkerungsentwicklung ist neben den Wanderungsverlusten selbst auch deren **Altersstruktur**: beinahe die Hälfte (43,5 %) entfiel seit 1990 auf die 15-25jährigen, wobei der weibliche Anteil doppelt so groß war wie der männliche. Die 25-50jährigen waren mit mehr als einem Drittel (39 %) und die unter 15jährigen, d.h. mit den Eltern fortziehende Kinder, mit 10 % beteiligt, wobei der Geschlechteranteil jeweils annähernd ausgeglichen war. Etwas günstiger zeigten sich die letzten 7 Jahre: so betrug der Anteil der 15-25jährigen 40 % (24 % weiblich und 16 % männlich) und jener der unter 15jährigen 9 %.

Damit wurden die Wanderungsverluste zur Hälfte von jungen, meist in Sachsen-Anhalt ausgebildeten Menschen im Alter bis 25 Jahre getragen. Dabei waren Mädchen und junge Frauen mit 33 % bzw. 28,5 % erheblich stärker beteiligt als Jungen und junge Männer mit 20 % bzw. 20,6 %.

Das schlägt sich bereits negativ in den Geburtenzahlen nieder und wird zukünftig noch stärker wirken. Kurzfristige Auswirkungen gab es bereits in der Schul- und Berufsausbildung, verstärkt durch niedrige Geburtenzahlen seit 1991. Probleme können sich auch zukünftig bei der Absicherung der Arbeitsplätze ergeben, wenn nachrückende Jahrgänge erheblich niedriger besetzt sind als aus dem

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

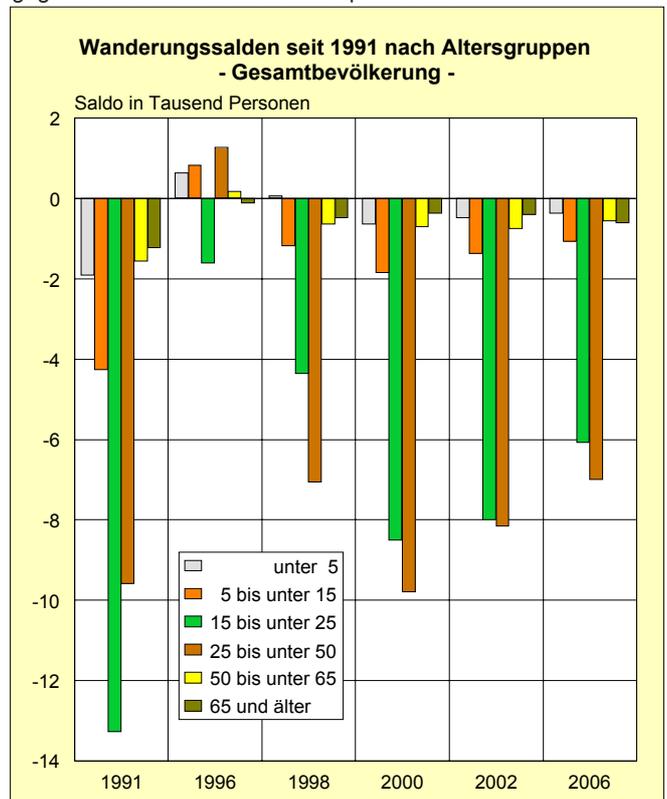
Berufsleben ausscheidende und durch die Fortzüge zusätzlich qualifizierte Arbeitskräfte fehlen. Die Problematik für die alten Länder wird eventuell durch weitere Fortzüge junger Menschen aus den neuen Ländern oder gezielte Außenwanderungen kompensiert. Bei Ausländern gab es nur 1997, 2000, 2004 bis 2006 Wanderungsverluste, zuletzt 391 Personen. Zwischen den Geschlechtern gibt es vom Saldo insgesamt keine großen Unterschiede, jedoch nach dem Alter betrachtet: seit 1990 entfielen in die Altersgruppe 15-25 bei den Männern 84 % und bei den Frauen 40 % der Wanderungsgewinne, in die Altersgruppe 25-50 bei den Frauen 30 %. Die Männer wiesen in dieser Altersgruppe Wanderungsverluste von 1 172 Personen aus.

Tabelle 7: Wanderungssalden bei Deutschen seit 2002 für Sachsen-Anhalt nach Altersgruppen

Altersgr. von ... bis unter ... Jahren	2002	2003	2004	2005	2006
	Personen				
	Insgesamt				
Unter 5	-542	-234	-263	-46	-367
5 - 15	-1 416	-837	-774	-466	-917
15 - 20	-2 500	-1 870	-1 994	-1 680	-1 712
20 - 25	-6 828	-5 028	-5 369	-4 232	-4 943
25 - 50	-8 457	-6 002	-6 839	-5 153	-6 313
50 - 65	-864	-573	-662	-197	-504
65 und mehr	-487	-407	-568	-401	-579
Gesamt	-21 094	-14 951	-16 469	-12 175	-15 335
	Männlich				
Unter 5	-303	-123	-93	-17	-206
5 - 15	-728	-356	-391	-266	-436
15 - 20	-915	-697	-721	-598	-624
20 - 25	-2 759	-2 262	-2 411	-1 885	-2 090
25 - 50	-4 412	-3 088	-3 876	-2 373	-3 118
50 - 65	-364	-200	-277	13	-135
65 und mehr	-118	-170	-139	-77	-208
Gesamt	-9 599	-6 896	-7 908	-5 203	-6 817
	Weiblich				
Unter 5	-239	-111	-170	-29	-161
5 - 15	-688	-481	-383	-200	-481
15 - 20	-1 585	-1 173	-1 273	-1 082	-1 088
20 - 25	-4 069	-2 766	-2 958	-2 347	-2 853
25 - 50	-4 045	-2 914	-2 963	-2 780	-3 195
50 - 65	-500	-373	-385	-210	-369
65 und mehr	-369	-237	-429	-324	-371
Gesamt	-11 495	-8 055	-8 561	-6 972	-8 518

Die Wanderungsverluste seit dem 3.10.1990 von 240 Tausend Deutschen wurden zu 13 % durch Wanderungsgewinne bei Ausländern kompensiert. Bei der ausländischen Bevölkerung gab es zwar im letzten Vierteljahr 1990 Wanderungsverluste von über 4 Tausend Personen, da viele der in der Facharbeiterausbildung stehenden Vietnamesen, Afrikaner und Kubaner durch die politischen Veränderungen in ihre Heimat zurückkehrten. In den folgenden Jahren lagen die Wanderungssalden zwischen +10 539 im Jahr 1992 und -1 305 im Jahr 1997. Im Jahr 2001 wurde ein Wanderungsgewinn von 2 455 Ausländern verzeichnet, in den Jahren 2004 bis 2006 jeweils geringe Wanderungsverluste zwischen 364 und 435 Personen. Dominierten anfangs Wirtschaftsflüchtlinge, zum Großteil Rumänen, so waren es später vor allem Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, dem Irak und der Türkei. Der negative Saldo im Jahr 1997 war vor allem durch heimkehrende Vietnamesen, Türken, Bosnier und Jugoslawen begründet. Aber auch die Flaute in der Bauwirtschaft wird sichtbar: von 1998 bis 2001 zogen 1 311 Portugiesen vorübergehend nach Sachsen-Anhalt, während in dieser Zeit 2 006 Portugiesen das Land verließen, was einen Wanderungsverlust von 695 Personen bedeutete.

Viele abgelehnte Asylbewerber und Wirtschaftsflüchtlinge hatten Sachsen-Anhalt bereits wieder verlassen, sich dabei aber nicht bei den Meldebehörden abgemeldet. Bei Bekanntwerden des Fortzugs oder den kontinuierlichen Abgleichen der Melderegister wurden diese von Amts wegen abgemeldet. Das kann zu Zeitverschiebungen gegenüber dem tatsächlichen Zeitpunkt führen.



Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl

Tabelle 8 : Wanderungssalden bei Ausländern für Sachsen-Anhalt seit dem 03.10.1990

Gebiet/ Land	IV 1990	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2003	2004	2005	2006	Ges.
	Personen											
Insgesamt	-4 388	10 539	3 750	3 480	113	-121	1 921	1 724	-364	-435	-391	32 093
Alte Länder	-73	-240	-475	-1 413	-1 366	-2 586	-1 730	-1 762	-1 331	-1 810	-1 746	-22 623
Neue Länder	79	-186	-68	25	-169	-26	-206	-123	-75	-69	-141	-242
ungeklärt	13	23	2	-66	43	9	-12	-30	1	-11	-9	14
Ausland	-4 407	10 942	4 291	4 934	1 605	2 482	3 869	3 639	1 041	1 455	1 505	54 074
darunter												
Russische												
Föderation	9	1 672	1 153	471	234	440	327	497	470	265	119	9 051
Irak	-	28	94	1 793	998	477	346	101	-126	-61	1	6 744
Ukraine	-	180	297	382	444	580	497	424	451	160	29	5 014
Serbien/ Montenegro	50	730	398	235	410	-672	-168	11	-75	7	6	3 893
Türkei	-	202	224	1 007	-30	126	221	199	101	143	53	3 823
Kasachstan	-	23	358	177	175	106	103	76	7	116	33	2 632
China	-260	28	26	79	94	340	598	202	41	45	220	2 338
Syrien	6	12	60	186	247	295	125	87	50	45	31	1 800
Bulgarien	8	456	-57	-220	31	71	80	94	69	17	32	1 075
Marokko	1	140	22	27	96	80	119	74	7	35	51	1 074
Indien	-	55	70	202	-10	24	114	106	21	-3	7	1 007
Bosnien- Herzegowina	-	332	479	-29	-645	-11	77	34	-26	-7	8	939
Rumänien	4	1 469	113	-585	-53	12	4	23	0	47	26	912
Griechenland	1	22	185	109	176	46	-8	28	-139	-44	-25	811
Portugal	-	4	312	-82	-460	-118	-31	90	-32	20	-22	612
Burkina Faso	-	38	4	24	62	118	-118	-41	-27	-14	-9	513
Kirgisistan	-	20	60	34	24	29	34	11	14	6	13	475
Sudan	-	44	51	70	48	-62	28	26	31	37	6	454
Togo	-	146	22	81	4	-11	9	30	-13	-10	-3	423
Sierra Leone	-	178	-41	106	77	-53	5	4	-36	4	-6	419
Ghana	-	768	-142	-48	2	4	28	-6	-2	5	-4	408

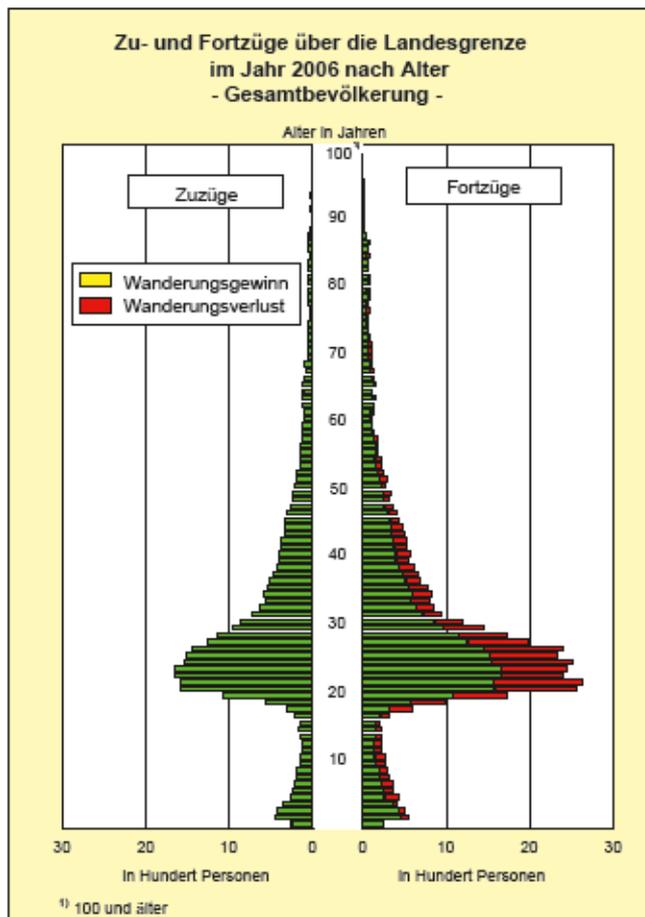
Gegenüber dem Ausland erzielte Sachsen-Anhalt vom 3.10.1990 bis 2006 einen Wanderungsgewinn von 54 Tausend Ausländern, der aber durch Wanderungsverluste von 22 Tausend Ausländern gegenüber anderen Bundesländern gemindert wurde, was fast ausschließlich die alten Länder betraf.

Die hohen Wanderungsgewinne bei Russen von 9 Tausend, Ukrainern von 5 Tausend und Kasachen von 2,6 Tausend resultieren zum großen Teil aus den Spätaussiedlerbewegungen, denn viele Familienangehörige haben noch die russische, ukrainische bzw. kasachische Staatsangehörigkeit und wurden zum Teil später eingebürgert. Bei Bürgerkriegsflüchtlingen aber auch bei Vietname-

sen und Rumänen wurden die Rückführungsprogramme wirksam. Sich ausgleichende Wanderungsbewegungen sind im Wanderungssaldo nicht sichtbar. So waren z.B. viele Portugiesen befristet als Bauarbeiter eingesetzt. Von 1991 bis 2001 meldeten sich 5 871 an und in dieser Zeit 5 284 ab, woraus sich für diese elf Jahre ein relativ geringer Wanderungsgewinn von 587 Personen ergab.

Die zukünftige Bevölkerungszahl, untergliedert nach Alter, Geschlecht und Familienstand ist für Planungen und Entscheidungen im Bildungs- wie Gesundheitswesen, in der Arbeitsmarkt- wie Sozial- und Familienpolitik wie auch der Wohnungswirtschaft von großer Bedeutung. Die durch Kriegsauswirkungen und in den letzten

Einfluss des Wanderungsverhaltens auf die Bevölkerungszahl



60 Jahren vollzogenen Störungen der Altersstruktur sind nicht reparabel, was man am Lebensbaum, dessen Stamm immer länger werden wird, ablesen kann. Die ungünstige demografische (Fehl)Entwicklung erstreckte sich über Jahrzehnte. Ein Ungleichgewicht zwischen jungen und älteren Menschen wird es auf Dauer geben, was weder durch Zuwanderung noch durch eventuell leicht steigende Geburtenzahlen behoben werden kann. Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung erfordern Anpassungsprozesse in vielen Bereichen, von der Planung der Kindergartenplätze über die Schulplanung, die Berufsausbildung, den Arbeitsprozess bis hin zur altersgerechten Betreuung und Altersvorsorge. Gezielte Maßnahmen sind notwendig, um die Auswirkungen zumindest zu mildern.

Antje Bornträger

Die 3-Seiten-Rechnung

Vorbemerkungen

Bei den wirtschaftlichen Tätigkeiten, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ihren Niederschlag finden, handelt es sich im Wesentlichen um die Produktion, Verteilung und Verwendung von Waren und Dienstleistungen sowie die damit einhergehende oder auch daraus resultierende Entstehung, Verteilung und Verwendung von Einkommen. Dieser dreistufigen Aufteilung der wichtigsten Transaktionen im Wirtschaftsprozess entstammt auch der Ausdruck **3-Seiten-Rechnung**. Der Ausdruck wird besonders bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder verwendet, da sich die Berechnungen im Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ auf diesen wesentlichen Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen beschränken (in den Bundesberechnungen des Statistischen Bundesamtes werden darüber hinaus zur vollständigen Darstellung des Wirtschaftskreislaufes weitere Transaktionen, wie z. B. Vermögensübertragungen und Finanzierungsvorgänge, berechnet und nachgewiesen).

Im Rahmen der **Entstehungsrechnung** wird die Entstehung der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft von der Produktionsseite her dargestellt.

Ein wichtiger Bestandteil der Entstehungsrechnung ist die **Einkommensentstehungsrechnung**, in der die Entstehung der wirtschaftlichen Leistung von der Einkommenseite betrachtet wird.

Die **Verteilungsrechnung** knüpft an die Ergebnisse der Einkommensentstehungsrechnung an. Sie beschränkt sich auf Länderebene bisher auf die Einkommensaggregate der privaten Haushalte.

Die **Verwendungsrechnung** des Bruttoinlandsproduktes weist die letzte inländische Verwendung sowie die Ein- und Ausfuhr der produzierten Sachgüter und Dienstleistungen nach.

Dem Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gehören alle Statistischen Landesämter sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt der Stadt Frankfurt am Main an. Alle anfallenden Arbeiten innerhalb der 3-Seiten-Rechnung sind auf die einzelnen Statistischen Landesämter verteilt worden. Dabei berechnet ein einzelnes Statistisches Landesamt (Koordinierungsland) die übertragene Aufgabe (Koordinierungsgebiet) für alle übrigen Länder mit. Damit ist sichergestellt, dass die Berechnungen nach einheitlichen Methoden erfolgen und den geforderten Aktualitätsgrad haben.

Sachsen-Anhalt ist als Koordinierungsland zuständig für die Berechnung der Konsumausgaben und des Sparens der privaten Haushalte.

Inhalt dieses Aufsatzes sind die Ergebnisse der 3-Seiten-Rechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ für Sachsen-Anhalt zum Berechnungsstand Frühjahr 2007. Dabei liegen für die meisten Aggregate Werte für das Jahr 2005 vor, für die Konsumausgaben des Staates sowie die Bruttoanlageinvestitionen (Verwendungsrechnung) liegen Daten bis zum Jahr 2004 vor.

Alle Aggregate der 3-Seiten-Rechnung können in jeweiligen Preisen, d. h. in Preisen des jeweiligen Berichtsjahres angegeben werden. Viele Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung werden außerdem preisbereinigt und somit frei von Preiseinflüssen dargestellt. Die Preisbereinigung erfolgt auf Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis), die Angabe der Werte erfolgt als Kettenindex zum Referenzjahr 2000. Dieser Beitrag wird sich auf die Darstellung in jeweiligen Preisen beschränken.

1. Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Das **Bruttoinlandsprodukt** umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen.

Die Bruttowertschöpfung berechnet sich ausgehend von den Produktionswerten der Wirtschaftseinheiten durch Abzug der Vorleistungen. Sie ist Kennzahl für die wirtschaftliche Leistung der Wirtschaftsbereiche.

Die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes sowie die Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche sind Themen eines Beitrages in einem nachfolgenden Statistischen Monatsheft.

In der Verwendungsrechnung erfolgt die Aufteilung der Produktion auf die Endverwendung. Dabei handelt es sich um die Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die Konsumausgaben des Staates, die Bruttoanlageinvestitionen und um den Restposten, in dem die Vorratsveränderungen, die Nettozugänge an Wertsachen sowie der Außenbeitrag einfließen.

Als **Private Konsumausgaben** werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) für Konsumzwecke bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten.

3-Seiten-Rechnung

Die **Konsumausgaben des Staates** entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Die **Bruttoanlageinvestitionen** umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere wertsteigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen.

Ausführungen zur Entwicklung und den Bestandteilen der Bruttoanlageinvestitionen wird ein nachfolgender Beitrag in einem Statistischen Monatsheft enthalten.

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt ist seit dem Jahr 1991 kontinuierlich gestiegen, wobei die höchsten Zuwächse in den Jahren bis 1994 zu verzeichnen waren. Im Jahr 2005 war es fast 2½-mal so hoch wie 1991. Die jährliche durchschnittliche Zuwachsrate betrug 6,4 % zwischen 1991 und 2005.

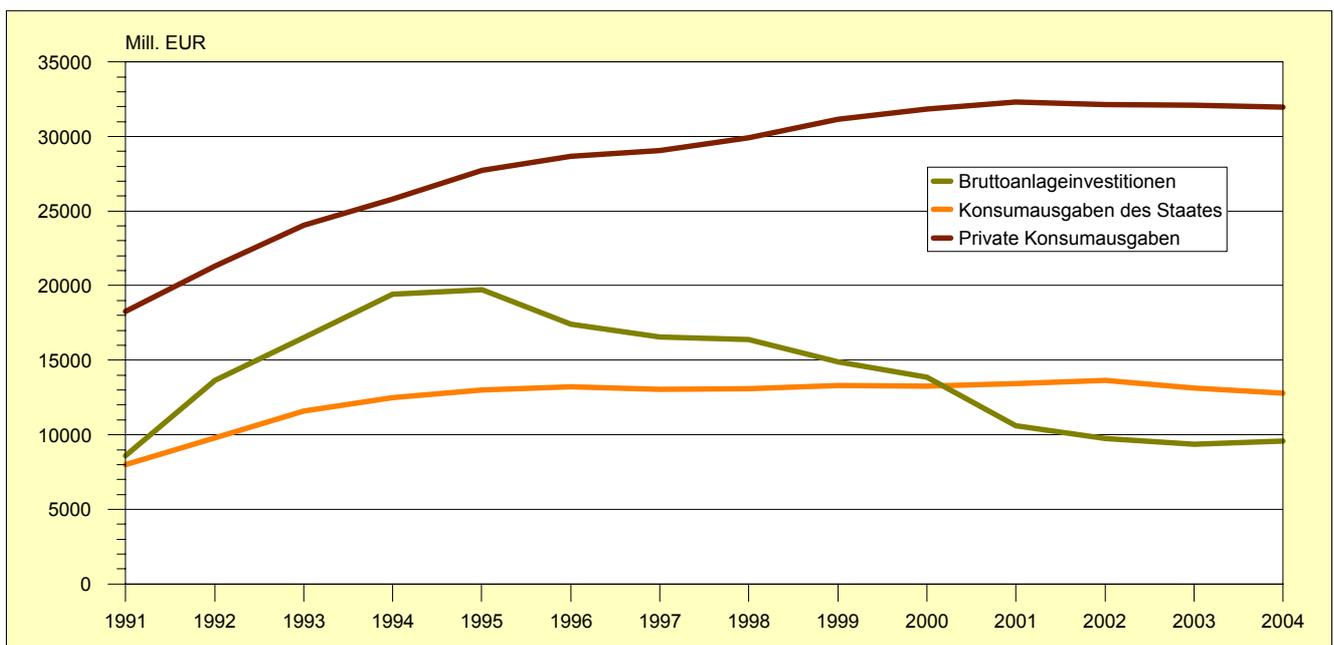
Die Aggregate der Verwendungsrechnung haben sich gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt nur in abgeschwächter Form entwickelt. Die privaten Konsumausgaben hatten bis 2005 eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von 4,0 %, was eine Erhöhung des Niveaus von 74 % gegenüber 1991 bedeutet. Dabei wurde im Jahr 2001 der höchste Wert erreicht. Seitdem sind die privaten

Konsumausgaben leicht rückläufig. Die Konsumausgaben des Staates haben bis 2004 gegenüber 1991 etwa 60 % zugenommen, der jährliche durchschnittliche Zuwachs betrug 3,7 %. Der höchste Wert wurde im Jahr 2002 erreicht. Die Bruttoanlageinvestitionen hatten 2005 einen Zuwachs von 12 % gegenüber 1991, mit 9,6 Mrd. EUR liegen die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2004 nur um rund eine Mrd. EUR höher als 1991. Die durchschnittliche jährliche Veränderungsrate erreichte nur 0,8 %. Jedoch konnte 2004 der seit 1996 andauernde Abwärtstrend bei den Bruttoanlageinvestitionen erstmals gestoppt werden. Der höchste Wert wurde für das Jahr 1995 ermittelt.

Der bedeutendste Teil der Verwendungsrechnung sind mit einem Anteil von ca. zwei Dritteln am Bruttoinlandsprodukt (2005) die privaten Konsumausgaben. Im Jahr 1991 hatte der Anteil noch 90 % betragen. Die Konsumausgaben des Staates hatten im Jahr 2004 einen Anteil von 27 %. 1991 hatte der Anteil noch 40 % betragen. Der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt reduzierte sich auf 20 % im Jahr 2004 (1991: 42 %).

Die Differenz zwischen dem Bruttoinlandsprodukt einerseits und den Privaten Konsumausgaben, den Konsumausgaben des Staates sowie den Bruttoanlageinvestitionen andererseits wird im Restposten dargestellt. Dieser hat zwar seit 1991 einen negativen Wert, der aber bis 2004 betragsmäßig verringert werden konnte. Hatte er 1991 noch etwa 70 % (betragsmäßig) des Bruttoinlandsproduktes ausgemacht, reduzierte er sich in den folgenden Jahren bis 2004 auf 15 %.

Abb. 1 Die Entwicklung der Aggregate der Verwendungsrechnung in Sachsen-Anhalt 1991 bis 2004



3-Seiten-Rechnung

Tabelle 1: Verwendung des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen-Anhalt in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	Bruttoanlageinvestitionen
Mill. EUR				
1991	20 339	18 284	8 010	8 577
1992	25 692	21 314	9 791	13 662
1993	31 562	24 031	11 609	16 511
1994	36 392	25 793	12 501	19 425
1995	38 609	27 745	13 008	19 728
1996	40 098	28 663	13 224	17 420
1997	41 423	29 037	13 045	16 539
1998	42 071	29 926	13 093	16 405
1999	42 712	31 143	13 289	14 887
2000	43 279	31 833	13 261	13 859
2001	44 008	32 291	13 418	10 608
2002	45 777	32 128	13 630	9 736
2003	46 223	32 083	13 150	9 363
2004	47 446	31 988	12 778	9 562
2005	48 215	31 740	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1992	26,3	16,6	22,2	59,3
1993	22,8	12,7	18,6	20,8
1994	15,3	7,3	7,7	17,7
1995	6,1	7,6	4,1	1,6
1996	3,9	3,3	1,7	-11,7
1997	3,3	1,3	-1,4	-5,1
1998	1,6	3,1	0,4	-0,8
1999	1,5	4,1	1,5	-9,2
2000	1,3	2,2	-0,2	-6,9
2001	1,7	1,4	1,2	-23,5
2002	4,0	-0,5	1,6	-8,2
2003	1,0	-0,1	-3,5	-3,8
2004	2,6	-0,3	-2,8	2,1
2005	1,6	-0,8	...	...
Anteil am Bruttoinlandsprodukt in %				
1991	100,0	89,9	39,4	42,2
1992	100,0	83,0	38,1	53,2
1993	100,0	76,1	36,8	52,3
1994	100,0	70,9	34,4	53,4
1995	100,0	71,9	33,7	51,1
1996	100,0	71,5	33,0	43,4
1997	100,0	70,1	31,5	39,9
1998	100,0	71,1	31,1	39,0
1999	100,0	72,9	31,1	34,9
2000	100,0	73,6	30,6	32,0
2001	100,0	73,4	30,5	24,1
2002	100,0	70,2	29,8	21,3
2003	100,0	69,4	28,4	20,3
2004	100,0	67,4	26,9	20,2
2005	100,0	65,8	...	...

3-Seiten-Rechnung

2. Einkommensentstehung

Die **Entstehung von Einkommen** erfolgt nach dem **Inlands-konzept**, d.h. maßgeblich ist der Arbeitsort des Einkommens-empfängers. Zentrale Größen der Einkommensentstehung sind das Arbeitnehmerentgelt sowie der Betriebsüberschuss. Die Einkommensgrößen zeigen, wie sich die im laufenden Produktionsprozess entstandene Wertschöpfung als Einkommen auf die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital verteilt.

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Der Betriebsüberschuss stellt die kapitalbezogene Komponente der Wertschöpfung dar. Die Aggregate der Einkommensentstehungsrechnung dienen als Grundlage für die Verteilungsrechnung.

3. Einkommensverteilung im Sektor private Haushalte

Die Verteilungsseite zeigt auf, wie sich die im Inland entstandenen Einkommen auf die einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft (Kapitalgesellschaften, Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck) verteilen. Hierbei vollzieht sich der Übergang vom Inlands- zum **Inländerkonzept**, d. h. es werden die Einkommen ermittelt, die den Inländern (maßgeblich: Wohnort) zufließen. Weiterhin wird der Saldo der Einkommen von und nach der übrigen Welt (in der Länderrechnung gehören hierzu auch die anderen Bundesländer) einbezogen.

In der Länderrechnung beschränkt sich die Einkommensverteilung auf den Sektor private Haushalte, der auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck einschließt. Da den privaten Organisationen nur ein relativ geringes Gewicht zukommt, wird zur Vereinfachung – so auch im Folgenden - häufig nur vom Haushaltssektor oder von den Privaten Haushalten gesprochen.

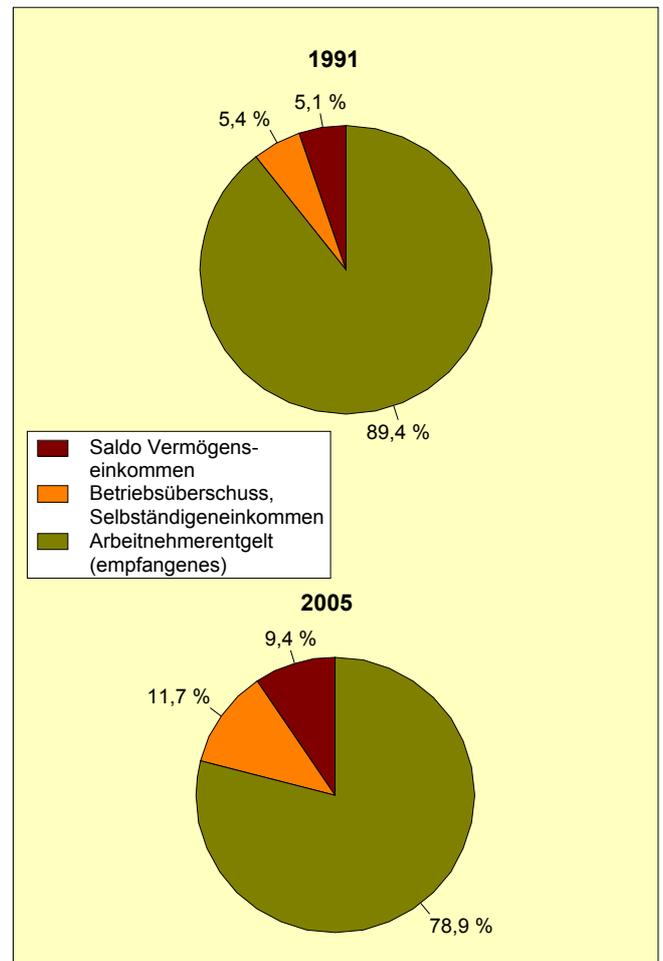
Die **Einkommensverteilung** der privaten Haushalte geht vom Primäreinkommen der privaten Haushalte aus. Zu diesem gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, der Bruttobetriebsüberschuss bzw. das Selbständigeneinkommen sowie die empfangenen abzüglich der geleisteten Vermögenseinkommen (z.B. Zinsen, Pachten).

Das von den Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt wird aus den Arbeitnehmerentgelten am Arbeitsort (siehe Einkommensentstehungsrechnung) durch Einbeziehen der Ein- und Auspendlereinkommen ermittelt.

Das Primäreinkommen in Sachsen-Anhalt wird deutlich von den Arbeitnehmerentgelten dominiert, welche im Jahr 2005 einen Anteil von knapp 80 % hatten. Seit 1991 ist der Anteil jedoch um mehr als 10 Prozentpunkte zurückgegangen. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate des von den Inländern empfangenen Arbeitnehmerentgeltes betrug in diesem Zeitraum 3,1 %, sie blieb damit um einen Prozentpunkt hinter der Entwicklung des Primäreinkommens zurück. Gegenüber 1991 nahmen die Arbeitnehmerentgelte um 54 % zu, die Primäreinkommen sind um 75 % gestiegen. Die Einkommen aus selbständiger Arbeit sowie die Vermögenseinkommen hatten 1991 jeweils einen Anteil von rund 5 %.

Anschließend haben sich die Selbständigeneinkommen mit einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 9,9 % stärker entwickelt und liegen 2005 mit knapp 12 % Anteil rund 2 Prozentpunkte vor den Vermögenseinkommen (durchschnittlicher jährlicher Zuwachs: 8,6 %). Die Selbständigeneinkommen erreichten 2005 eine Zunahme von 275 % gegenüber 1991, der Saldo der Vermögenseinkommen hat im gleichen Zeitraum um 218 % zugenommen.

Abb. 2: Anteil am Primäreinkommen



3-Seiten-Rechnung

Tabelle 2: Primäreinkommen der privaten Haushalte in Sachsen-Anhalt

Jahr	Arbeitnehmerentgelt (empfangenes)	Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen	Saldo Vermögenseinkommen	Primäreinkommen
Mill. EUR				
1991	16 639	1 013	958	18 610
1992	19 458	1 561	1 848	22 867
1993	21 525	2 096	2 053	25 675
1994	23 452	2 647	2 464	28 563
1995	25 425	3 071	2 650	31 146
1996	25 502	3 239	2 630	31 372
1997	25 291	3 385	2 732	31 408
1998	25 630	3 391	2 741	31 762
1999	26 126	3 398	2 852	32 376
2000	26 325	3 465	2 892	32 681
2001	26 438	3 647	2 938	33 023
2002	26 308	3 669	2 746	32 723
2003	26 248	3 529	2 869	32 647
2004	26 174	3 788	2 901	32 863
2005	25 619	3 804	3 050	32 474
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1992	16,9	54,0	92,9	22,9
1993	10,6	34,3	11,1	12,3
1994	9,0	26,3	20,0	11,2
1995	8,4	16,0	7,6	9,0
1996	0,3	5,5	-0,7	0,7
1997	-0,8	4,5	3,9	0,1
1998	1,3	0,2	0,3	1,1
1999	1,9	0,2	4,1	1,9
2000	0,8	2,0	1,4	0,9
2001	0,4	5,3	1,6	1,0
2002	-0,5	0,6	-6,5	-0,9
2003	-0,2	-3,8	4,5	-0,2
2004	-0,3	7,3	1,1	0,7
2005	-2,1	0,4	5,1	-1,2
Anteil am Primäreinkommen in %				
1991	89,4	5,4	5,1	100,0
1992	85,1	6,8	8,1	100,0
1993	83,8	8,2	8,0	100,0
1994	82,1	9,3	8,6	100,0
1995	81,6	9,9	8,5	100,0
1996	81,3	10,3	8,4	100,0
1997	80,5	10,8	8,7	100,0
1998	80,7	10,7	8,6	100,0
1999	80,7	10,5	8,8	100,0
2000	80,6	10,6	8,8	100,0
2001	80,1	11,0	8,9	100,0
2002	80,4	11,2	8,4	100,0
2003	80,4	10,8	8,8	100,0
2004	79,6	11,5	8,8	100,0
2005	78,9	11,7	9,4	100,0

3-Seiten-Rechnung

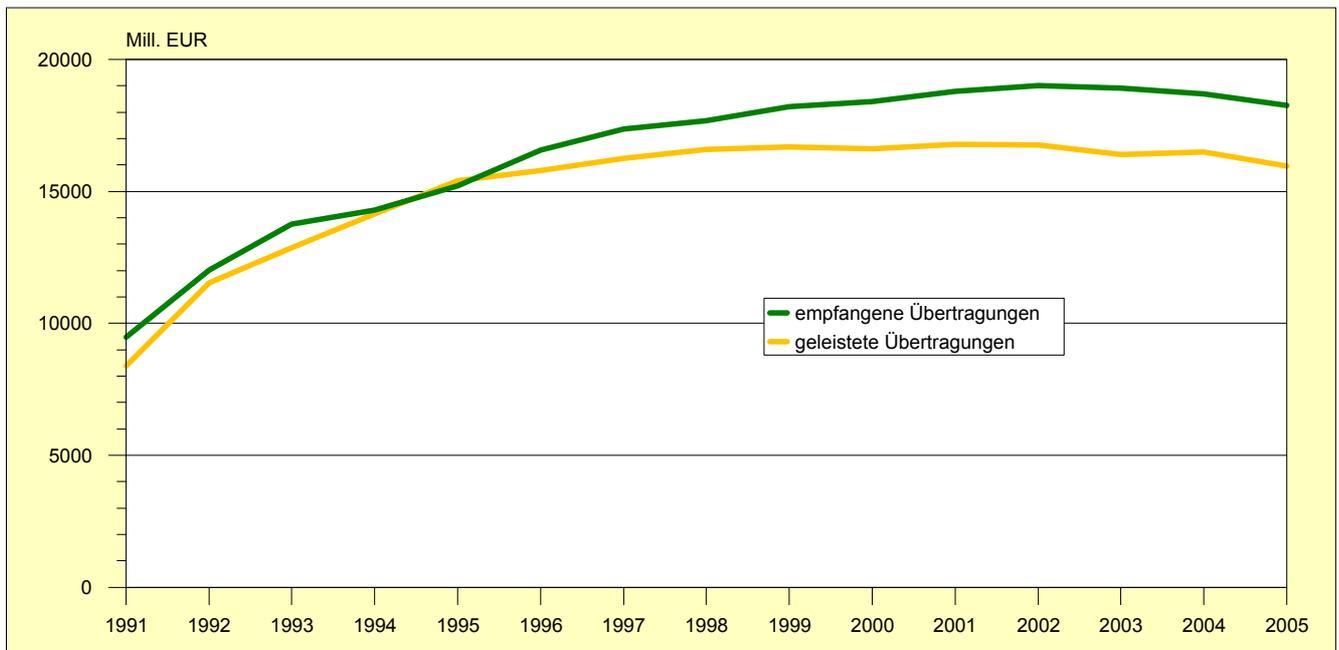
In der **sekundären Einkommensverteilung bzw. Einkommensumverteilung** wird nachgewiesen, wie sich das Primäreinkommen der privaten Haushalte durch empfangene laufende Übertragungen (z. B. Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Leistungen wegen Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe) erhöht bzw. durch geleistete laufende Übertragungen (z. B. geleistete Einkommens- und Vermögenssteuern, geleistete Sozialbeiträge) vermindert hat. Als Ergebnis entsteht das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, welches den privaten Haushalten letztendlich für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht. Das verfügbare Einkommen liefert Informationen über die materielle Lage privater Haushalte.

Die privaten Haushalte in Sachsen-Anhalt haben seit 1991 mit Ausnahme des Jahres 1995 ein höheres Verfügbares Einkommen als Primäreinkommen. D. h. es fließen höhere laufende Übertragungen an die Sachsen-Anhalter als laufende Übertragungen von diesen geleistet werden. Gegenüber 1991 hat sich 2005 der Anteil des Primäreinkommens am Verfügbaren Einkommen leicht reduziert. Die Zunahme des Verfügbaren Einkommens zwischen 1991 und 2005 lag mit 76 % nur geringfügig über dem Primäreinkommen. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate betrug sowohl beim Primär- als auch beim Verfügbaren Einkommen 4,1 Prozent.

Die empfangenen laufenden Übertragungen werden von den monetären Sozialleistungen dominiert, zu denen Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Leistungen wegen Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe zählen. Gegenüber 1991 hat sich dieser Betrag fast verdoppelt, wobei seit 2002 leichte Rückgänge zu verzeichnen sind. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate zwischen 1991 und 2005 betrug 5,0 %, so dass die empfangenen monetären Sozialleistungen stärker als das Primäreinkommen gewachsen sind.

Der größte Bestandteil der geleisteten laufenden Übertragungen sind mit rund zwei Dritteln die geleisteten Sozialbeiträge, die im Jahr 2005 gegenüber 1991 eine Zunahme von 85 % hatten, was einer durchschnittlichen jährlichen Veränderungsrate von 4,5 % entspricht. Die höchste Zunahme unter den geleisteten laufenden Übertragungen hatte die Einkommens- und Vermögenssteuer mit einem Plus von fast 160 %. Hier wurde auch mit 7,0 % die höchste durchschnittliche jährliche Zunahme unter den Aggregaten der Einkommensumverteilung erreicht.

Abb. 3 **Empfangene und geleistete Übertragungen in Sachsen-Anhalt 1991 bis 2005**



3-Seiten-Rechnung

Tabelle 3: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Sachsen-Anhalt

Jahr	Primäreinkommen	Empfangene monetäre Sozialleistungen	Empfangene sonstige laufende Transfers	Geleistete Einkommens- und Vermögenssteuern	Geleistete Sozialbeiträge	Geleistete sonstige laufende Transfers	Verfügbares Einkommen
Mill. EUR							
1991	18 610	8 022	1 462	1 122	5 860	1 414	19 699
1992	22 867	10 337	1 675	2 028	7 972	1 525	23 355
1993	25 675	11 835	1 920	2 289	8 812	1 766	26 561
1994	28 563	12 195	2 103	2 556	9 638	1 957	28 709
1995	31 146	13 040	2 163	2 923	10 448	2 037	30 942
1996	31 372	14 345	2 220	2 717	11 007	2 066	32 147
1997	31 408	15 178	2 200	2 661	11 557	2 031	32 537
1998	31 762	15 458	2 209	2 810	11 751	2 025	32 843
1999	32 376	15 931	2 276	2 835	11 754	2 093	33 902
2000	32 681	16 145	2 249	2 798	11 701	2 123	34 453
2001	33 023	16 462	2 325	2 947	11 605	2 242	35 016
2002	32 723	16 628	2 378	2 977	11 472	2 303	34 977
2003	32 647	16 603	2 312	2 935	11 249	2 205	35 173
2004	32 863	16 407	2 277	3 123	11 139	2 229	35 057
2005	32 474	15 951	2 305	2 901	10 851	2 212	34 767
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	22,9	28,9	14,6	80,7	36,0	7,9	18,6
1993	12,3	14,5	14,6	12,9	10,5	15,8	13,7
1994	11,2	3,0	9,5	11,6	9,4	10,8	8,1
1995	9,0	6,9	2,9	14,4	8,4	4,1	7,8
1996	0,7	10,0	2,7	-7,0	5,4	1,4	3,9
1997	0,1	5,8	-0,9	-2,1	5,0	-1,7	1,2
1998	1,1	1,8	0,4	5,6	1,7	-0,3	0,9
1999	1,9	3,1	3,0	0,9	0,0	3,4	3,2
2000	0,9	1,3	-1,2	-1,3	-0,5	1,4	1,6
2001	1,0	2,0	3,4	5,3	-0,8	5,6	1,6
2002	-0,9	1,0	2,3	1,0	-1,1	2,7	-0,1
2003	-0,2	-0,1	-2,7	-1,4	-1,9	-4,3	0,6
2004	0,7	-1,2	-1,5	6,4	-1,0	1,1	-0,3
2005	-1,2	-2,8	1,2	-7,1	-2,6	-0,8	-0,8
Anteil am verfügbaren Einkommen in %							
1991	94,5	40,7	7,4	5,7	29,7	7,2	100,0
1992	97,9	44,3	7,2	8,7	34,1	6,5	100,0
1993	96,7	44,6	7,2	8,6	33,2	6,7	100,0
1994	99,5	42,5	7,3	8,9	33,6	6,8	100,0
1995	100,7	42,1	7,0	9,4	33,8	6,6	100,0
1996	97,6	44,6	6,9	8,5	34,2	6,4	100,0
1997	96,5	46,6	6,8	8,2	35,5	6,2	100,0
1998	96,7	47,1	6,7	8,6	35,8	6,2	100,0
1999	95,5	47,0	6,7	8,4	34,7	6,2	100,0
2000	94,9	46,9	6,5	8,1	34,0	6,2	100,0
2001	94,3	47,0	6,6	8,4	33,1	6,4	100,0
2002	93,6	47,5	6,8	8,5	32,8	6,6	100,0
2003	92,8	47,2	6,6	8,3	32,0	6,3	100,0
2004	93,7	46,8	6,5	8,9	31,8	6,4	100,0
2005	93,4	45,9	6,6	8,3	31,2	6,4	100,0

3-Seiten-Rechnung

4. Verwendung des Verfügbaren Einkommens

Der überwiegende Teil des Verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte wird konsumiert. Der Teil des Verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche, wird als Sparen der privaten Haushalte bezeichnet. Die Relation aus dem ermittelten Sparen zum Verfügbaren Einkommen (letzteres erhöht um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) wird als Sparquote der privaten Haushalte bezeichnet.

Die Entwicklung der privaten Konsumausgaben widerspiegelt die Entwicklung des Verfügbaren Einkommens. Bis zum Jahr 2001 sind in Sachsen-Anhalt beide Werte jeweils gegenüber dem Vorjahr gewachsen, wobei die Zunahmen beim Verfügbaren Einkommen bis 1996 höher waren. Anschließend gingen sie (mit Ausnahme

des Verfügbaren Einkommens im Jahr 2003) wieder leicht zurück. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate der privaten Konsumausgaben im Zeitraum 1991 bis 2005 betrug 4,0 % und lag damit um 0,1 Prozentpunkte hinter dem Verfügbaren Einkommen. Auch das Sparen hatte Anfang der 90-er Jahre hohe Zuwächse, welche bis 1996 deutlich über dem Verfügbaren Einkommen und den Konsumausgaben lagen. Ein Rückgang trat erstmals bereits 1998 auf, da die privaten Konsumausgaben stärker als das Verfügbare Einkommen gestiegen sind. Des Weiteren gingen auch die Zuführungen zu den Altersrückstellungen z. T. deutlich zurück. Dementsprechend rückläufig entwickelte sich auch die Sparquote, die im Jahr 1996 mit 10,9 % ihren höchsten Wert hatte. Dennoch lag der durchschnittliche jährliche Zuwachs des Sparens bis 2005 mit 5,9 % deutlich über den Zunahmen des Verfügbaren Einkommens und der privaten Konsumausgaben.

Tabelle 4: Verwendung des Verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte

Jahr	Verfügbares Einkommen	Private Konsumausgaben	Sparen incl. Zuführungen zu den Altersrückstellungen	Sparquote
	Mill. EUR			in %
1991	19 699	18 284	1 415	7,2
1992	23 355	21 314	2 043	8,7
1993	26 561	24 031	2 532	9,5
1994	28 709	25 793	2 918	10,2
1995	30 942	27 745	3 199	10,3
1996	32 147	28 663	3 489	10,9
1997	32 537	29 037	3 531	10,8
1998	32 843	29 926	2 978	9,1
1999	33 902	31 143	2 845	8,4
2000	34 453	31 833	2 725	7,9
2001	35 016	32 291	2 829	8,1
2002	34 977	32 128	2 965	8,4
2003	35 173	32 083	3 208	9,1
2004	35 057	31 988	3 194	9,1
2005	34 767	31 740	3 145	9,0
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			in %-Punkten
	in %			
1992	18,6	16,6	44,4	1,6
1993	13,7	12,7	23,9	0,8
1994	8,1	7,3	15,2	0,6
1995	7,8	7,6	9,6	0,2
1996	3,9	3,3	9,1	0,5
1997	1,2	1,3	1,2	0,0
1998	0,9	3,1	-15,7	-1,8
1999	3,2	4,1	-4,5	-0,7
2000	1,6	2,2	-4,2	-0,5
2001	1,6	1,4	3,8	0,2
2002	-0,1	-0,5	4,8	0,4
2003	0,6	-0,1	8,2	0,6
2004	-0,3	-0,3	-0,4	0,0
2005	-0,8	-0,8	-1,6	-0,1

3-Seiten-Rechnung

5. Vergleich Sachsen-Anhalt mit Deutschland und den neuen Bundesländern (ohne Berlin) für die Jahre 1991 und 2005

Wie in Tabelle 5 sowie Abb. 4 dargestellt, hat zwischen 1991 und 2005 eine deutliche Niveauangleichung zwischen den Pro-Kopf-Werten von Sachsen-Anhalt einerseits und Deutschland bzw. den Neuen Bundesländern (ohne Berlin) andererseits stattgefunden. Trotz dieser stärkeren Entwicklung liegt Sachsen-Anhalt bei den dargestellten Aggregaten auch weiterhin unter den Durchschnittswerten von Deutschland und - mit Ausnahme des Bruttoinlandsproduktes - auch unter denen der neuen Bundesländer.

Der höchste Wert der Angleichung an den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert für Deutschland wurde mit 80,5 % bei den von den Inländern empfangenen Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmer erreicht. Die geringste Angleichung fand beim Primäreinkommen statt, hier hatte jeder Einwohner nur 65,3 % des bundesdeutschen Durchschnittes. Damit rangiert Sachsen-Anhalt beim Primäreinkommen unter allen Bundesländern auf dem letzten Platz. Ursache hierfür ist neben dem unterdurchschnittlichen Anteil der inländischen Arbeitnehmer an den Einwohnern auch der geringe Beitrag der Vermögenseinkommen (Saldo) von 9,4 % am Primäreinkommen für Sachsen-Anhalt, was der geringste Wert unter allen Bundesländern ist. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei 19,7 %.

Trotz des geringen Niveaus des Primäreinkommens hatte jeder Sachsen-Anhalter beim Verfügbaren Einkommen 79,1 % des bundesdeutschen Durchschnittes zur Verfügung. Der Zuwachs begründet sich aus dem überdurchschnittlichen Anteil der empfangenen monetären Sozialleistungen von 45,9 % am Verfügbaren Einkommen. Im bundesdeutschen Durchschnitt beträgt der Anteil nur 31,4 %. Der hohe Anteil der empfangenen monetären Sozialleistungen, zu denen Leistungen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Leistungen wegen Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe zählen, widerspiegelt Altersstruktur und Arbeitslosigkeit in Sachsen-Anhalt.

Beim Bruttoinlandsprodukt je Einwohner hatte Sachsen-Anhalt im Jahr 2005 ein Niveau von 71,5 % von Deutschland erreicht, gegenüber dem Jahr 1991 mit 37,2 % fiel die Zunahme besonders deutlich aus. Eine ähnlich hohe Zunahme konnte auch bei den Pro-Kopf-Werten des Sparens festgestellt werden.

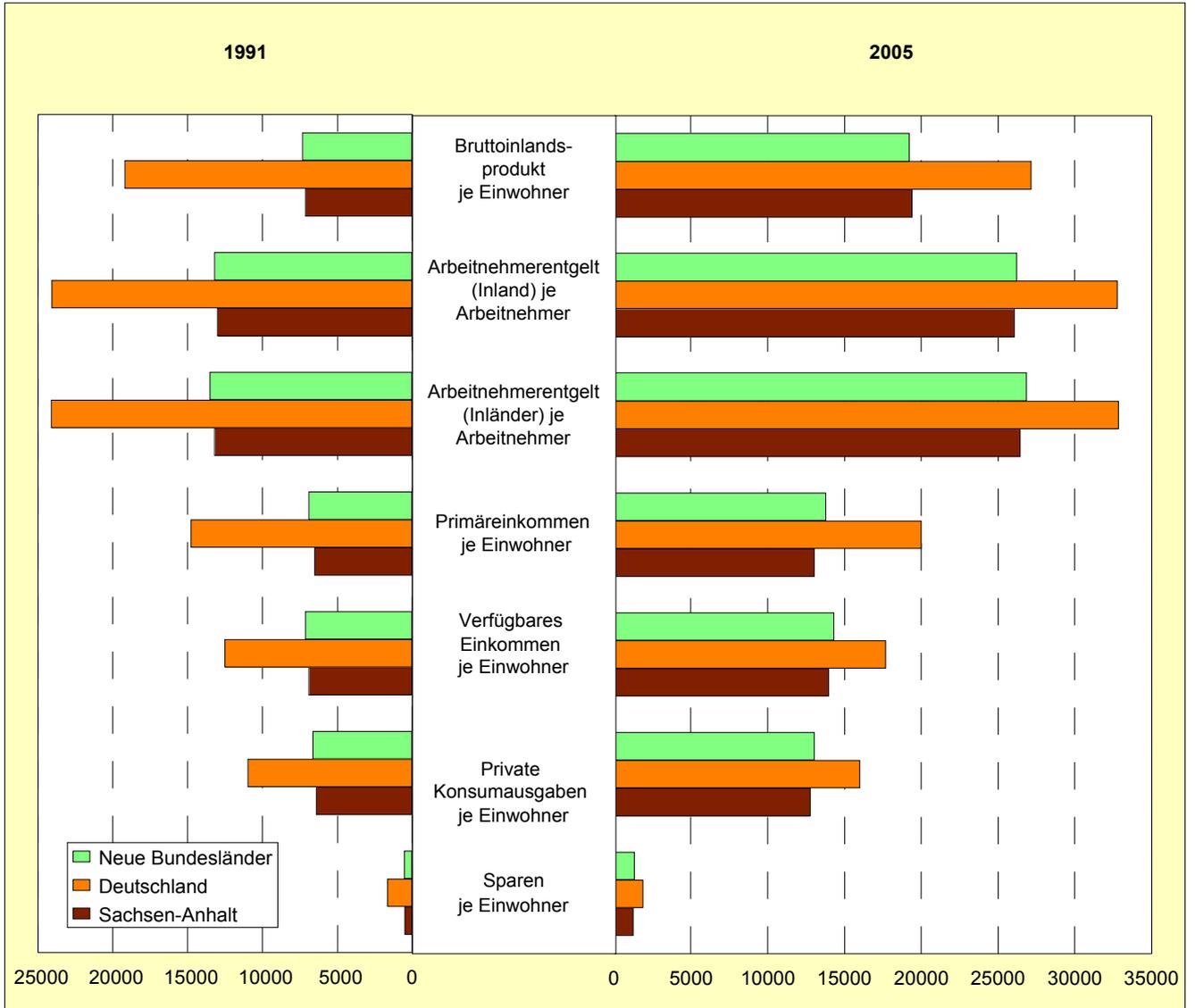
Auch im Vergleich mit den neuen Bundesländern hat Sachsen-Anhalt 2005 mit Ausnahme des Bruttoinlandsproduktes (100,9 %) geringere Pro-Kopf-Werte erreicht. Zwischen 1991 und 2005 konnte der Abstand jedoch reduziert werden.

Tabelle 5: Niveauangleichung Sachsen-Anhalts an Deutschland bzw. die Neuen Bundesländer (ohne Berlin) in %

	Deutschland=100		Neue Bundesländer (ohne Berlin)=100	
	1991	2005	1991	2005
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	37,4	71,5	97,4	100,9
Arbeitnehmerentgelt (Inland) je Arbeitnehmer	54,1	79,5	98,7	99,4
Arbeitnehmerentgelt (Inländer) je Arbeitnehmer	54,8	80,5	97,8	98,5
Primäreinkommen je Einwohner	44,2	65,3	94,6	94,8
Verfügbares Einkommen je Einwohner	55,3	79,1	96,8	97,7
Private Konsumausgaben je Einwohner	58,3	79,8	97,0	98,0
Sparen je Einwohner	30,5	66,6	94,5	95,2

3-Seiten-Rechnung

Abb. 4: Die Aggregate der 3-Seiten-Rechnung je Einwohner bzw. je Arbeitnehmer in jeweiligen Preisen für Sachsen-Anhalt in den Jahren 1991 und 2005



Sonderveröffentlichung zu Konjunkturdaten

Ab Januar 2007 veränderter Berichtskreis der Betriebe
im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und
der Gewinnung von Steinen und Erden

**Rückrechnung der Jahre 2001 bis 2006
auf den neuen Berichtskreis: Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen**

Im Juni 2007 gab das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt eine Sonderveröffentlichung heraus mit Konjunkturdaten für die Jahre 2001 bis 2006. Diese wurden auf den ab Januar 2007 gültigen neuen Berichtskreis der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden zurückgerechnet. Damit ist es dem Nutzer möglich, Vergleiche zu zurückliegenden Jahren vorzunehmen.

Bisher wurden für die monatliche Veröffentlichung der Daten im Verarbeitenden Gewerbe alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen befragt, ab Januar 2007 sind es nur noch Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Dabei werden die bisherigen Merkmale unverändert weiter erhoben.

Die Befragung der unterhalb dieser Abschnidegrenze liegenden Betriebe erfolgt ab dem Berichtsjahr 2007 nur noch in einem Jahresbericht mit einem verkürzten Merkmalsprogramm.

Diese Sonderveröffentlichung hat 67 Seiten und wird als Printprodukt im A-4-Format angeboten.



Preis: 7,00 EUR

Bestell-Nr.: 3E115

Auskünfte: 0345 2318 777
2318 715
2318 716

Vertrieb: 2318 718

Schriftliche Bestellungen sind zu richten an:

Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Telefax: 0345 2318 913

Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>

E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de
info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Notizen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Merkmal	Veränderung					
	2007			2007		
	Februar	März	April	Februar	März	April
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
	um Prozent					
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	0,0	0,0	- 0,6	5,8	5,8	4,5
Beschäftigte	0,3	0,5	0,3	7,3	7,2	6,9
Umsatz	- 2,8	16,2	- 6,9	11,5	16,4	10,5
dav. Inlandsumsatz	- 3,3	17,2	- 7,5	10,1	13,8	6,3
Auslandsumsatz	- 1,4	13,8	- 5,3	15,1	23,9	22,7
Umsatz je Beschäftigten	- 3,1	15,7	- 7,2	3,9	8,6	3,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,8	7,6	- 7,9	8,5	4,4	8,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 1,7	6,4	1,9	11,3	7,5	10,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 7,8	19,8	- 15,3	14,4	19,6	10,5
Inland	- 3,0	14,0	- 13,1	18,3	15,6	11,6
Ausland	- 15,4	30,3	- 18,8	7,6	26,4	8,3
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	- 0,3	- 0,6	- 0,6	0,0	0,0	- 0,6
Beschäftigte	- 0,9	0,2	0,2	10,0	7,3	0,5
Baugewerblicher Umsatz	8,1	38,7	0,0	49,1	44,0	3,3
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	9,1	38,4	- 0,2	35,5	34,2	2,8
Geleistete Arbeitsstunden	3,2	29,5	7,1	51,0	27,7	- 3,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 9,8	6,5	9,3	11,8	9,4	5,6
Wertindex des Auftragseingangs	77,2	31,0	- 9,2	43,5	6,1	5,0
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	-	0,5	-	-	- 2,4	-
Beschäftigte	-	- 0,6	-	-	4,5	-
Gesamtumsatz	-	- 41,7	-	-	3,5	-
Gesamtumsatz je Beschäftigten	-	- 41,4	-	-	- 0,9	-
Einzelhandel ^{3) 4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	- 3,9	20,6	- 5,5	1,6	3,8	- 0,4
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	x	x	1,1	2,7	- 1,8
Gastgewerbe ^{4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	1,4	11,4	3,2	3,9	6,5	1,2
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	x	x	1,4	3,8	- 1,4
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	12,1	- 2,8	...	5,0	20,9	...
Einfuhr	- 13,2	20,2	...	9,5	24,7	...
Gewerbeanzeigen						
Gewerbebeanmeldungen	- 17,1	18,5	- 13,6	- 11,9	- 16,2	- 16,6
Gewerbeabmeldungen	- 23,1	4,4	- 10,5	- 2,1	- 10,5	- 1,2
Verbraucherpreisindex 2000=100	0,4	0,1	0,3	1,6	1,6	1,6
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	0,1	- 2,6	- 3,2	- 14,8	- 15,9	- 14,7
Kurzarbeiter/-innen	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte in ABM	2,3	- 0,6	- 1,1	- 20,6	- 13,4	- 13,2

1) 2007 vorläufige Ergebnisse

2) Quartalsangaben

3) ohne Kfz-Handel und Tankstellen

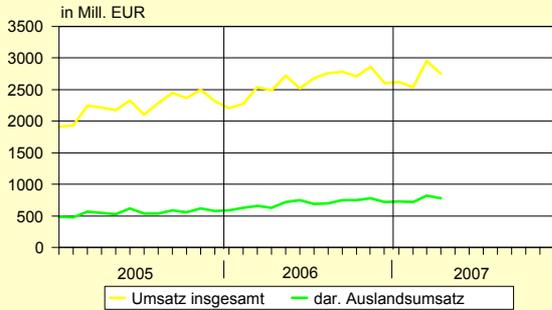
4) 2006 und 2007 vorläufige Ergebnisse

5) ab Januar 2006 geänderter Berichtsfirmenkreis

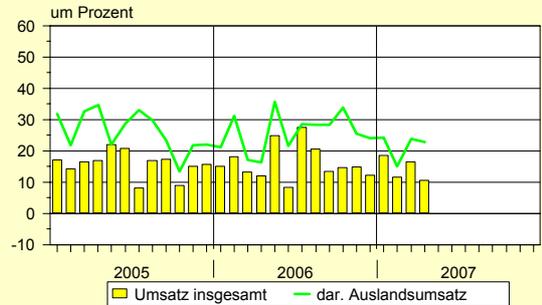
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Umsatz

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

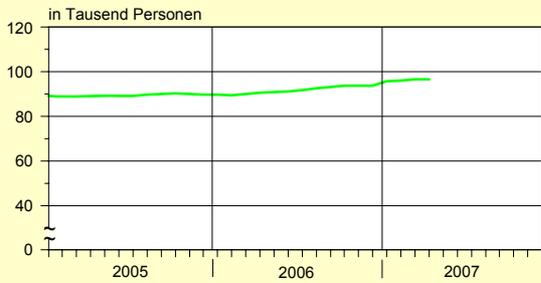


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

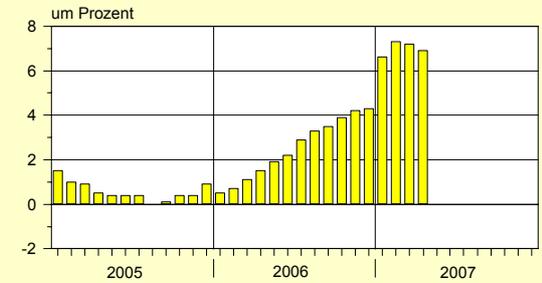


Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

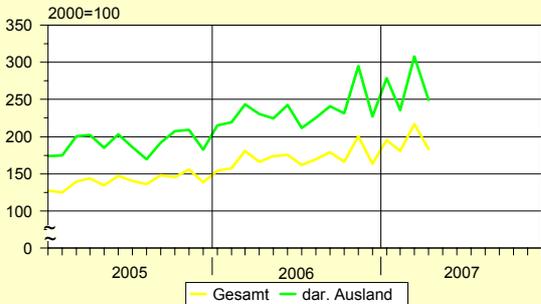


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

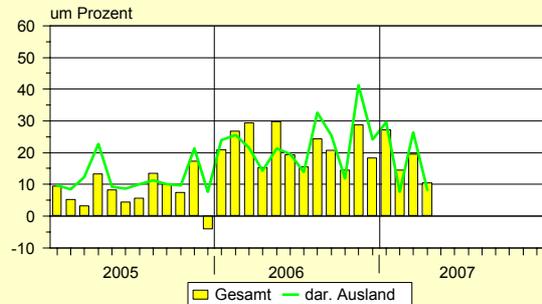


Index des Auftragseingangs (Volumenindex 2000=100)

Verarbeitendes Gewerbe

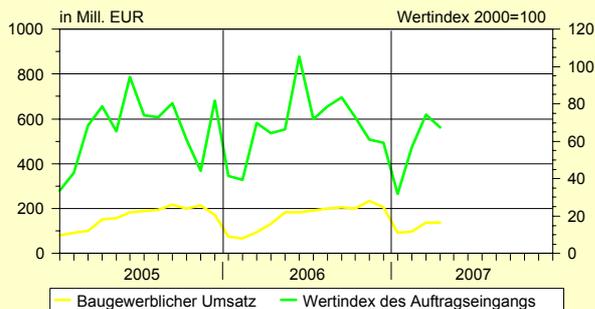


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

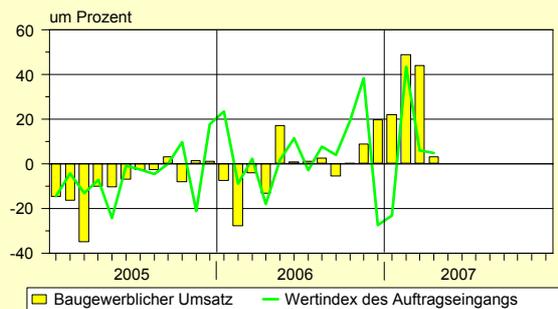


Baugewerblicher Umsatz und Index des Auftragseingangs (Wertindex 2000=100)

Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



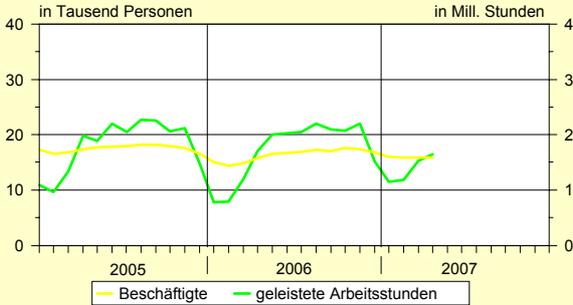
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



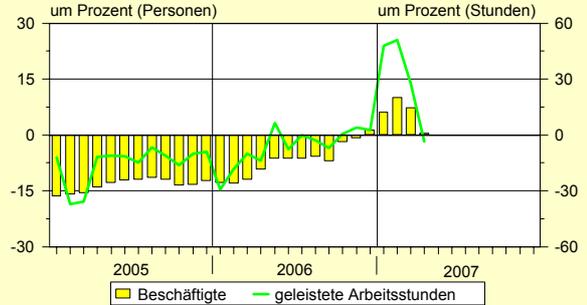
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

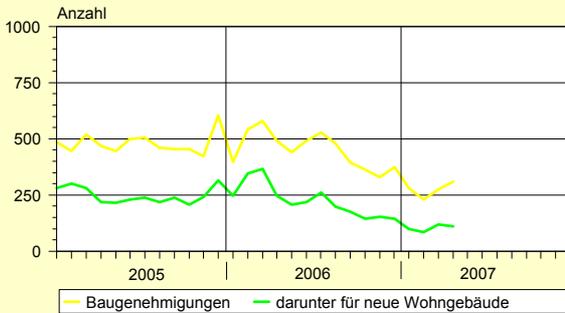
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



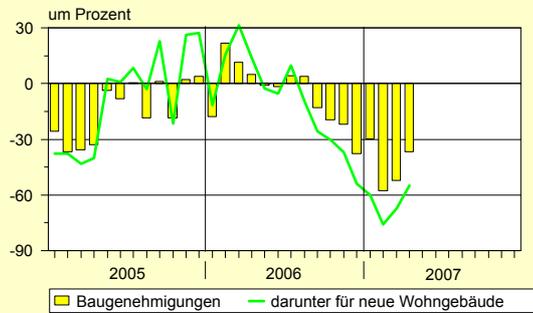
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



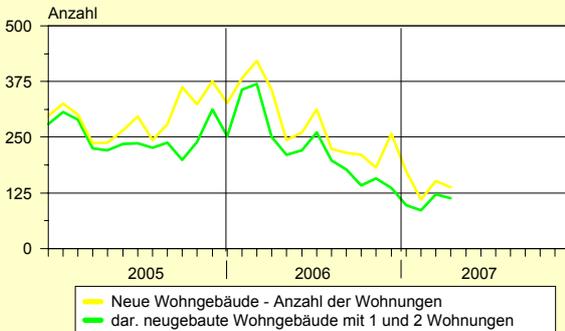
Baugenehmigungen insgesamt



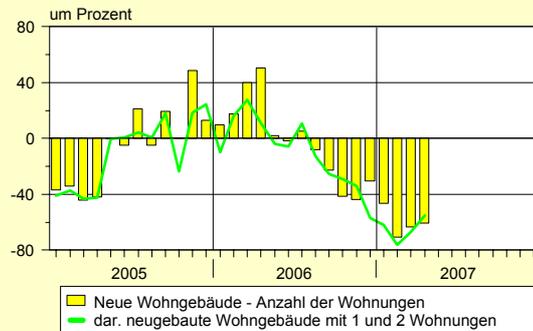
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



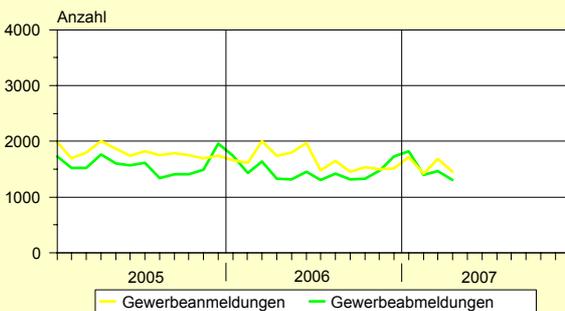
Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen



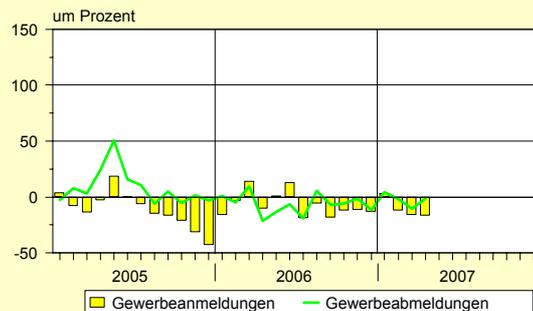
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

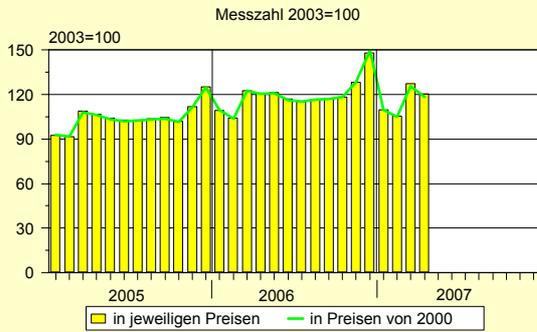


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

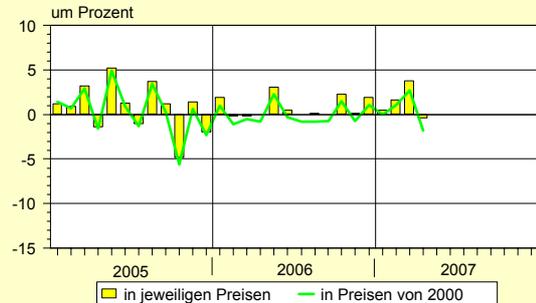


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

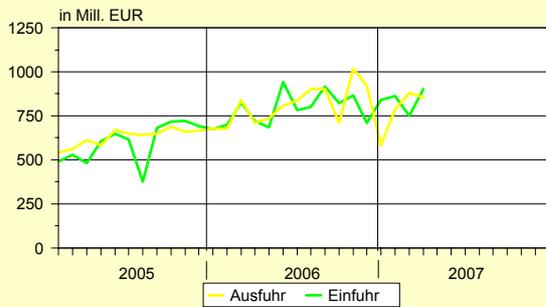
Einzelhandelsumsatz



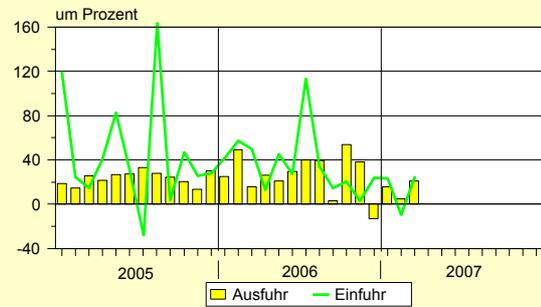
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



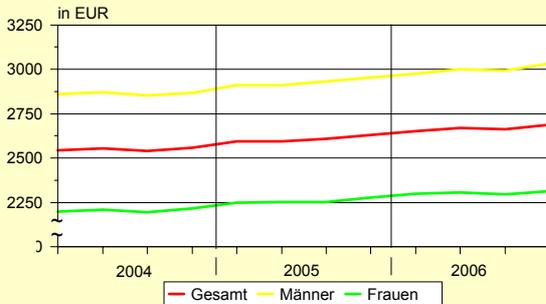
Außenhandel



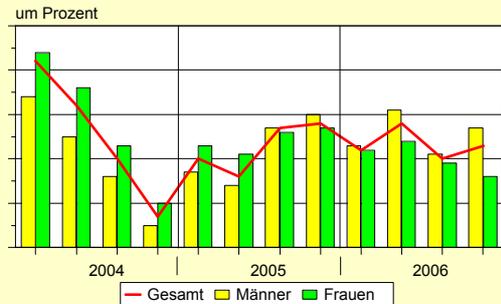
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



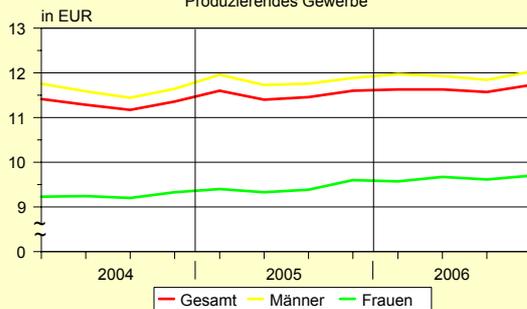
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten
Produzierendes Gewerbe; Handel; Kredit- und Versicherungsgewerbe



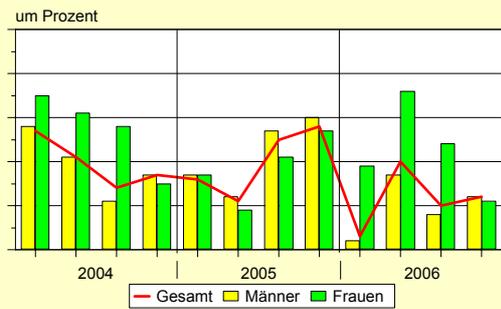
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen
Produzierendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum

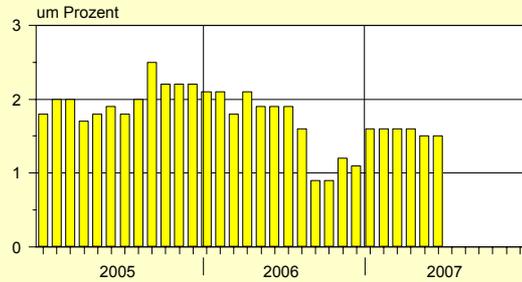


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Verbraucherpreisindex



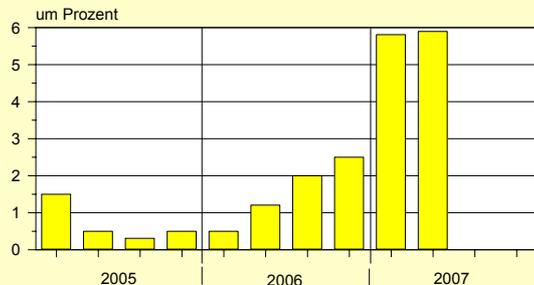
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



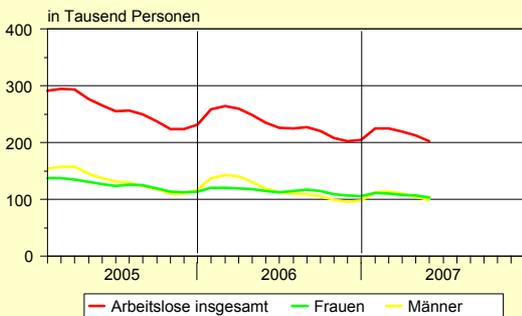
Preisindex für Wohngebäude insgesamt



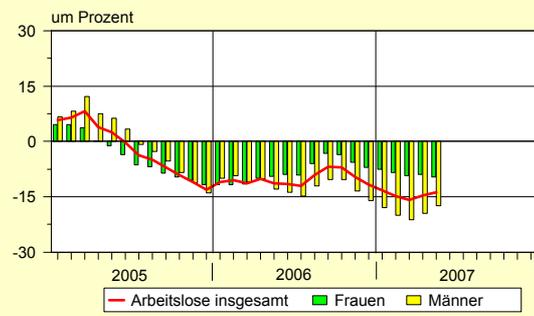
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



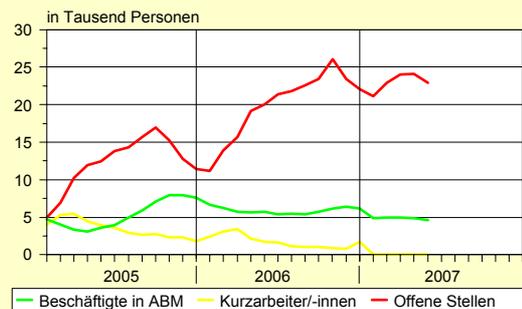
Arbeitslose



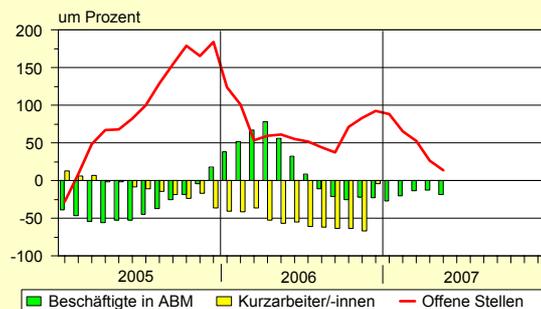
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Kurzarbeiter/-innen und Offene Stellen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Notizen

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
					Januar	Februar
01 BEVÖLKERUNG						
Bevölkerungsstand						
* 0101	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 469 716	2 441 787	2 467 009	2 464 836
0102	und zwar Männer	Anzahl	1 205 720	1 193 473	1 204 589	1 203 570
0103	Frauen	Anzahl	1 263 996	1 248 314	1 262 420	1 261 266
0104	Deutsche	Anzahl	2 422 993	2 395 401	2 420 367	2 418 237
0105	Ausländer/-innen	Anzahl	46 723	46 386	46 642	46 599
0106	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 482 446	2 455 784	2 468 363	2 465 923
0107	Bevölkerungsveränderung ¹⁾	Anzahl	- 24 721	- 27 929	- 2 707	- 2 173
Natürliche Bevölkerungsbewegung²⁾						
* 0108	Eheschließungen	Anzahl	10 980	10 114	224	325
0109	Ehescheidungen	Anzahl	5 227	5 097	...	...
* 0110	Lebendgeborene	Anzahl	17 166	16 927	1 352	1 234
* 0111	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	29 277	29 151	2 641	2 474
* 0112	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	53	58	3	7
* 0113	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 111	- 12 224	- 1 289	- 1 240
Wanderungen						
* 0114	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	37 705	33 027	2 438	2 350
* 0115	darunter aus dem Ausland	Anzahl	8 969	7 595	510	591
0116	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	9 438	8 124	535	595
* 0117	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	50 315	48 753	3 805	3 266
* 0118	darunter in das Ausland	Anzahl	7 985	6 527	418	516
0119	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	9 873	8 515	623	654
* 0120	Innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	68 711	61 719	4 727	4 563
* 0121	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 12 610	-15 726	- 1 367	- 916

1) einschließlich Bestandskorrekturen

2) 2007 vorläufige Ergebnisse

3) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum aktuellen Gebietsstand

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2005
			30.06.2005	30.06.2006	30.09.
02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte¹⁾					
* 0201	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	720 038	724 769	737 391
* 0202	und zwar Frauen	Anzahl	361 496	360 727	366 603
* 0203	Ausländer/-innen	Anzahl	5 111	5 654	5 316
* 0204	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	106 429	113 697	108 529
* 0205	darunter Frauen	Anzahl	92 736	97 640	93 938
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen					
* 0206	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21 154	20 647	23 219
* 0207	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	137 531	139 851	139 972
* 0208	Baugewerbe	Anzahl	61 555	60 418	63 281
* 0209	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	161 604	159 532	163 023
* 0210	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	90 733	96 728	94 632
* 0211	öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	247 325	247 552	253 157

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, für 30.06.2005 Stand Dezember 2005, für 30.09.2005 Stand März 2006, für 31.12.2005 Stand Juni 2006, für 31.03.2006 Stand September 2006, für 30.06.2006 Stand Dezember 2006, für 30.09.2006 Stand März 2007, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006										2007	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 462 630	2 460 843	2 458 597	2 456 687	2 453 683	2 450 714	2 448 497	2 446 279	2 443 876	2 441 787	2 439 192	0101 *
1 202 534	1 201 795	1 200 688	1 199 905	1 198 591	1 197 376	1 196 378	1 195 471	1 194 453	1 193 473	1 192 308	0102
1 260 096	1 259 048	1 257 909	1 256 782	1 255 092	1 253 338	1 252 119	1 250 808	1 249 423	1 248 314	1 246 884	0103
2 416 017	2 414 030	2 411 899	2 410 123	2 407 502	2 404 640	2 402 135	2 399 658	2 397 174	2 395 401	2 392 860	0104
46 613	46 813	46 698	46 564	46 181	46 074	46 362	46 621	46 702	46 386	46 332	0105
2 463 733	2 461 737	2 459 720	2 457 642	2 455 185	2 452 199	2 449 606	2 447 388	2 445 078	2 442 832	2 440 490	0106
- 2 206	- 1 787	- 2 246	- 1 910	- 3 004	- 2 969	- 2 217	- 2 218	- 2 403	- 2 089	- 2 595	0107
406	533	1 159	1 781	1 306	1 425	1 255	671	395	634	217	0108 *
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	0109
1 502	1 268	1 459	1 407	1 541	1 551	1 542	1 458	1 320	1 293	1 171	0110 *
2 510	2 463	2 382	2 277	2 588	2 288	2 369	2 352	2 308	2 499	2 328	0111 *
3	7	4	7	4	3	7	7	2	4	2	0112 *
- 1 008	- 1 195	- 923	- 870	- 1 047	- 737	- 827	- 894	- 988	- 1 206	- 1 157	0113 *
2 647	2 466	2 302	2 280	2 560	3 304	3 327	4 067	2 810	2 476	2 301	0114 *
642	652	543	516	499	650	859	963	612	558	502	0115 *
748	690	519	522	500	675	968	1 066	732	574	540	0116
3 791	3 212	3 503	3 288	4 579	5 469	4 725	5 467	4 184	3 464	3 739	0117 *
561	349	508	446	685	624	525	575	543	777	509	0118 *
758	506	662	555	905	799	697	833	671	852	601	0119
5 104	4 608	4 615	4 768	5 099	6 294	5 393	5 577	5 595	5 341	4 927	0120 *
- 1 144	- 746	- 1 201	- 1 008	- 2 019	- 2 165	- 1 398	- 1 400	- 1 374	- 988	- 1 438	0121 *

2005	2006			Lfd. Nr.
31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	
723 619	705 025	724 769	738 138	0201 *
365 501	359 229	360 727	364 179	0202 *
5 161	5 276	5 654	5 913	0203 *
109 159	109 681	113 697	116 909	0204 *
94 250	94 953	97 640	99 921	0205 *
20 559	18 807	20 647	21 251	0206 *
138 545	136 978	139 851	143 255	0207 *
56 438	52 324	60 418	63 244	0208 *
160 221	157 036	159 532	163 086	0209 *
91 163	91 009	96 728	100 257	0210 *
256 593	248 830	247 552	247 017	0211 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Mai	Juni
	<u>Noch 02 ERWERBSTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Arbeitsmarkt ¹⁾</i>					
* 0212	Arbeitslose	Anzahl	258 527	231 897	235 272	226 212
* 0213	darunter Frauen	Anzahl	125 539	114 888	115 205	113 004
	Arbeitslosenquote ²⁾					
* 0214	Insgesamt	%	21,7	19,9	20,4	19,6
* 0215	und zwar Frauen	%	21,6	20,2	20,5	20,1
* 0216	Männer	%	21,8	19,6	20,2	19,1
* 0217	Ausländer/-innen	%	49,6	42,7	43,5	42,5
* 0218	Jugendliche unter 25 Jahren	%	20,3	17,5	17,6	16,4
* 0219	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	3 481	1 740	1 701	1 610
* 0220	Gemeldete Stellen	Anzahl	12 224	20 060	20 056	21 400
0221	Teilnahme berufliche Weiterbildung	Anzahl	5 033	4 408	3 841	4 131
0222	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Anzahl	5 523	5 894	5 707	5 369

- 1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit: ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der [Bundesagentur für Arbeit](#) als [detaillierte Übersichten](#) zu finden.
- 2) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	<u>03 BAUTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau</i>					
0301	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	480	450	492	440
* 0302	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	339	337	482	262
0303	Wohnfläche	100 m ²	418	401	494	393
0304	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	102 604	88 687	89 162	75 787
* 0305	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	1 746	1 613	1 982	1 470
* 0306	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	247	225	247	208
* 0307	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	241	219	240	203
0308	Wohnungen	Anzahl	295	281	357	243
* 0309	umbauter Raum	1 000 m ³	166	156	185	146
* 0310	Wohnfläche	100 m ²	341	318	376	301
* 0311	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	33 064	31 203	36 910	28 461
* 0312	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	63	60	56	47
* 0313	umbauter Raum	1 000 m ³	543	498	352	225
* 0314	Nutzfläche	100 m ²	693	636	488	304
* 0315	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	44 538	36 930	25 203	21 325

- 1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006						2007					Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
225 254	226 987	221 113	208 560	202 529	204 431	224 744	225 069	219 206	212 220	202 996	0212 *
115 101	117 604	115 490	109 620	106 828	106 068	111 486	110 643	108 656	107 290	104 048	0213 *
19,5	19,6	19,1	18,0	17,5	17,7	19,4	19,5	19,0	18,4	17,5	0214 *
20,5	20,9	20,5	19,5	19,0	18,9	19,8	19,7	19,3	19,1	18,4	0215 *
18,6	18,4	17,8	16,7	16,1	16,6	19,1	19,3	18,6	17,7	16,6	0216 *
42,6	42,8	42,5	40,6	38,9	38,9	40,8	39,9	39,6	39,8	39,9	0217 *
18,2	20,5	19,0	15,6	13,9	13,4	15,0	15,4	15,1	14,0	13,6	0218 *
1 134	1 029	1 012	842	766	1 718	...	...	...	...	...	0219 *
21 785	22 596	23 393	26 073	23 469	22 068	21 104	22 909	24 033	24 132	22 894	0220 *
4 161	3 929	4 213	4 438	4 913	4 913	4 440	4 680	4 875	4 716	4 561	0221
5 458	5 419	5 755	6 173	6 430	6 131	4 854	4 967	4 936	4 883	4 620	0222

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
491	528	478	395	363	328	374	281	228	276	308	0301
301	327	329	279	171	242	310	278	143	192	163	0302 *
393	384	418	332	257	280	284	277	157	235	216	0303
112 568	137 983	88 594	66 155	89 713	55 049	105 745	86 310	57 292	40 425	70 632	0304
1 503	1 694	1 618	1 344	943	1 144	1 186	1 104	617	958	793	0305 *
218	260	197	176	143	152	143	99	84	120	110	0306 *
210	255	192	171	135	151	132	92	82	116	107	0307 *
260	313	224	215	211	182	258	173	110	152	138	0308
146	165	137	123	104	103	118	76	60	85	83	0309 *
305	329	286	252	212	210	235	160	124	175	165	0310 *
30 079	33 840	26 147	25 109	22 617	19 903	22 640	14 015	11 838	18 071	16 683	0311 *
71	89	67	63	64	50	73	52	42	55	62	0312 *
1 088	1 386	583	261	446	252	587	483	219	224	505	0313 *
1 041	1 536	879	471	604	364	756	561	283	398	700	0314 *
55 199	83 350	45 487	25 056	42 913	18 864	57 717	50 624	15 316	14 161	36 739	0315 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001		2002
			November	Mai	November	November
	04 LANDWIRTSCHAFT					
	Viehbestand ¹⁾					
0401	Rinder	Anzahl	386 979	391 838	382 698	373 081
0402	darunter Milchkühe	Anzahl	148 199	149 259	144 886	141 481
0403	Schweine	Anzahl	846 940	816 119	861 150	865 464
0404	darunter Sauen	Anzahl	99 461	98 306	102 745	103 463
0405	Schafe	Anzahl	.	137 612	.	.

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Mai	Juni
	Noch 04 LANDWIRTSCHAFT					
	Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung ^{1) 2)}					
0406	Rinder (ohne Kälber)	Anzahl	257	255	224	198
0407	Kälber	Anzahl	9	9	7	6
0408	Schweine	Anzahl	235 653	262 622	291 915	266 279
* 0409	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ³⁾	t	21 512	23 896	26 555	24 076
* 0410	darunter Rinder (ohne Kälber)	t	79	79	70	63
* 0411	Kälber	t	1	1	0	0
* 0412	Schweine	t	21 415	23 800	26 468	23 997
* 0413	Geflügelfleisch ⁴⁾	t	.	.	.	.
0414	Gesamterzeugung Milch	t	90 232	87 162	93 570	89 555
* 0415	Eierzeugung ⁵⁾	1 000	39 937	42 414	45 493	45 491
0416	Eierzeugung je Henne ⁵⁾	Stück	24	24	26	26

1) 2007 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

5) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2003		2004		2005		2006		Lfd. Nr.
Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	
364 581	360 969	352 075	348 951	344 427	338 734	334 340	330 918	0401
142 891	140 673	140 880	138 811	137 926	133 842	132 201	129 334	0402
819 985	870 302	849 180	914 488	941 776	957 574	984 633	958 038	0403
106 223	111 872	119 873	115 524	115 042	113 510	117 424	118 485	0404
123 746	.	122 660	.	114 140	.	112 755	.	0405

2006						2007					Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
198	213	226	323	362	330	251	238	270	253	223	0406
4	3	9	7	7	25	9	10	13	9	13	0407
247 415	284 468	256 640	248 458	264 661	247 787	277 265	233 257	246 582	235 839	239 030	0408
22 194	25 539	23 167	22 647	24 184	22 811	25 709	21 357	22 606	21 650	21 822	0409 *
62	67	70	98	110	102	82	78	90	85	75	0410 *
0	0	1	0	0	2	1	1	1	1	1	0411 *
22 121	25 457	23 080	22 533	24 058	22 690	25 611	21 264	22 496	21 534	21 733	0412 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0413 *
89 235	87 851	82 497	83 919	81 153	86 262	89 602	82 434	92 980	88 156	...	0414
39 888	40 676	42 846	43 015	43 198	41 495	42 961	42 332	45 820	42 117	...	0415 *
24	24	24	24	25	24	25	24	26	24	...	0416

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden^{1) 2)}					
* 0501	Betriebe	Anzahl	597	603	603	603
* 0502	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	89 465	91 716	90 479	90 904
* 0503	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	12 514	12 936	12 141	13 262
* 0504	Bruttolohn- und Bruttolohnsumme	Mill. EUR	203,3	208,1	205,8	205,9
* 0505	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 234,7	2 594,0	2 486,3	2 714,9
0506	davon Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie	Mill. EUR	x	1 606,7	1 584,6	1 711,0
0507	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	x	303,0	243,5	274,4
0508	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	x	38,7	39,7	45,2
0509	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	x	645,7	618,5	684,3
* 0510	darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	552,9	695,9	632,6	717,0
0511	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000=100	142,1	170,7	165,9	174,3
0512	davon aus dem Inland	2000=100	126,0	147,0	141,8	155,4
0513	aus dem Ausland	2000=100	191,3	233,9	230,6	224,4

- 1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) 2007 vorläufige Ergebnisse
3) einschließlich der tätigen Inhaber

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Energie- und Wasserversorgung					
* 0514	Betriebe ¹⁾	Anzahl	117	114	114	114
* 0515	Beschäftigte ^{1) 2)}	Anzahl	8 039	7 942	7 931	7 930
* 0516	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 085	1 062	995	1 101
* 0517	Bruttolohn- und Bruttolohnsumme ¹⁾	Mill. EUR	24,2	24,8	23,9	25,0
* 0518	Stromerzeugung(brutto) in Kraftwerken d. allg. Versorgung	Mill. kWh	985	1 011	974	1 012
0519	Stromerzeugung(netto) in Kraftwerken d. allg. Versorgung	Mill. kWh	901	922	892	921
0520	darunter aus Wasserkraft	Mill. kWh	7	5	5	7
0521	Wärmeleistung	Mill. kWh	894	917	888	915
0522	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke d. allg. Versorgung	MW	2 329,7	2 402,1	2 319,6	2 324,5
0523	CO ₂ Emission der Kraftwerke d. allg. Versorgung	1 000 t CO ₂	903	908	881	932

- 1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
2) einschließlich der tätigen Inhaber

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
603	604	604	604	607	607	607	634	634	634	630	0501 *
91 151	91 713	92 709	93 108	93 725	93 798	93 757	95 708	96 008	96 478	96 729	0502 *
13 090	12 699	13 127	13 153	12 979	14 008	11 968	14 017	13 340	14 359	13 221	0503 *
209,5	201,1	201,8	200,3	215,3	254,8	214,4	212,4	208,8	222,1	226,4	0504 *
2 521,8	2 675,9	2 761,7	2 780,6	2 710,2	2 861,3	2 597,3	2 612,2	2 539,8	2 952,2	2 747,7	0505 *
1 497,6	1 715,5	1 757,1	1 710,9	1 698,6	1 769,4	1 516,6	1 649,1	1 581,7	1 871,9	1 749,4	0506
321,6	296,0	301,6	345,7	307,7	361,9	396,9	276,1	308,7	332,3	323,9	0507
37,7	31,9	28,8	41,7	33,7	41,1	36,8	38,2	41,3	55,0	46,3	0508
664,9	632,4	674,3	682,2	679,2	689,0	647,0	648,9	608,2	693,1	628,0	0509
746,6	690,6	694,6	748,5	752,4	777,4	714,9	731,0	720,8	820,1	776,4	0510 *
175,6	161,9	169,2	178,7	166,3	200,2	163,9	195,8	180,6	216,3	183,3	0511
150,4	143,1	148,0	155,2	141,7	164,6	140,3	164,6	159,6	182,0	158,2	0512
242,4	211,9	225,2	240,5	231,4	295,4	226,7	278,9	236,0	307,6	249,8	0513

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
114	113	113	113	113	113	113	113	113	114	114	0514 *
7 901	7 884	7 951	8 002	7 967	7 993	7 974	7 803	7 803	7 862	7 847	0515 *
1 062	1 029	1 019	1 062	1 015	1 152	952	1 134	1 039	1 141	1 003	0516 *
27,6	22,4	22,1	23,6	26,4	36,6	23,4	21,7	21,9	22,6	23,6	0517 *
938	942	985	803	869	1 053	1 110	1 002	974	930	727	0518 *
849	853	891	729	799	940	1 021	923	897	858	667	0519
5	5	3	3	4	4	4	4	6	6	5	0520
844	848	888	726	795	936	1 017	919	891	852	662	0521
2 324,5	2 358,1	2 358,0	2 376,6	2 400,3	2 402,1	2 402,1	2 395,2	2 395,2	2 396,0	2 396,0	0522
888	886	942	744	730	901	959	863	831	767	615	0523

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	<u>Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE</u>					
	Baugewerbe					
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾</i>					
* 0524	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	31 022	30 004	29 635	30 865
* 0525	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 132	3 072	3 022	3 646
* 0526	davon Wohnungsbau	1 000 h	871	872	791	1 055
* 0527	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 233	1 240	1 248	1 428
* 0528	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 028	961	983	1 163
* 0529	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	56,6	54,7	51,2	58,3
0530	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	240,7	252,2	209,4	292,6
* 0531	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	236,1	248,5	206,3	288,9
* 0532	davon Wohnungsbau	Mill. EUR	50,3	56,1	51,5	70,1
* 0533	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	94,6	105,5	85,1	124,8
* 0534	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	91,1	86,9	69,7	94,0
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³⁾</i>					
0535	Betriebe	Anzahl	367	329	330	326
0536	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	17 509	16 345	15 829	16 546
0537	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 805	1 719	1 700	2 007
0538	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	36,7	34,5	31,8	36,0
0539	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	165,3	166,8	134,7	187,0
0540	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	162,4	164,4	132,6	184,4
0541	Wertindex der Auftragseingänge	2000=100	66,4	67,8	64,3	66,5
0542	davon Hochbau	2000=100	49,6	53,3	48,3	46,4
0543	davon Wohnungsbau	2000=100	31,4	28,9	23,2	27,9
0544	gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	67,4	82,3	74,3	69,8
0545	öffentlicher Hochbau	2000=100	54,0	45,0	50,4	36,3
0546	Tiefbau	2000=100	81,7	81,0	78,8	84,8
0547	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	83,6	90,6	93,3	96,2
0548	Straßenbau	2000=100	87,7	85,5	72,4	97,2
	<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁴⁾</i>					
0549	Betriebe	Anzahl	226	204	-	-
* 0550	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	8 154	7 907	-	-
* 0551	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 656	2 586	-	-
* 0552	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	43,5	42,8	-	-
0553	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	171,7	186,8	-	-
* 0554	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	169,4	184,7	-	-

1) nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Quartalsangaben

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
31 248	31 513	31 891	31 603	31 267	31 072	29 958	28 506	28 264	28 324	28 367	0524 *
3 690	3 736	3 976	3 796	3 548	3 822	2 619	2 042	2 039	2 606	2 778	0525 *
1 069	1 092	1 129	1 069	997	1 145	726	610	535	678	746	0526 *
1 451	1 468	1 547	1 461	1 390	1 421	1 108	893	932	1 146	1 124	0527 *
1 171	1 176	1 300	1 266	1 161	1 256	785	539	572	782	908	0528 *
58,7	60,1	61,8	58,3	58,8	63,6	54,3	49,4	44,6	47,5	51,9	0529 *
287,5	294,7	306,5	313,9	294,8	347,0	307,2	140,5	151,5	203,5	205,8	0530
282,5	291,4	303,1	310,3	290,8	342,3	303,2	137,6	147,1	200,8	203,3	0531 *
67,8	68,1	67,7	68,8	62,1	69,8	66,0	31,2	31,5	40,2	43,7	0532 *
113,3	116,3	124,7	122,8	120,4	146,5	131,7	68,2	70,5	94,1	94,4	0533 *
101,5	107,1	110,7	118,7	108,3	126,1	105,4	38,3	45,1	66,5	65,1	0534 *
326	323	321	318	338	336	335	333	332	330	328	0535
16 705	16 898	17 187	16 957	17 572	17 414	16 763	15 989	15 853	15 887	15 911	0536
2 027	2 043	2 196	2 098	2 070	2 200	1 521	1 145	1 182	1 531	1 639	0537
36,2	37,2	38,2	36,1	38,0	41,1	35,1	31,9	28,8	30,7	33,5	0538
187,0	193,7	201,4	207,4	202,5	237,8	208,0	93,1	101,5	138,7	138,6	0539
183,7	191,5	199,1	205,0	200,1	235,0	205,5	91,4	98,9	137,1	137,1	0540
105,3	71,8	78,6	83,4	72,7	60,9	59,2	32,0	56,7	74,3	67,5	0541
69,5	53,0	59,0	69,6	68,3	42,6	54,6	33,5	47,2	57,2	61,2	0542
48,4	28,2	33,5	30,2	41,8	19,2	31,5	25,7	23,0	31,5	39,1	0543
98,5	81,6	93,2	119,9	108,7	61,9	81,5	46,4	76,0	70,4	92,5	0544
51,4	46,9	39,7	46,4	35,0	58,4	48,1	20,5	38,6	95,7	39,8	0545
137,8	88,8	96,3	95,8	76,7	77,4	63,5	30,7	65,2	89,9	73,2	0546
217,3	96,1	107,6	103,2	84,6	66,0	72,7	48,0	65,5	144,3	93,9	0547
116,7	102,1	102,0	110,9	62,9	80,5	70,6	21,9	58,1	65,2	75,7	0548
202	-	-	202	-	-	202	-	-	203	-	0549
7 808	-	-	8 090	-	-	8 059	-	-	8 014	-	0550 *
2 522	-	-	2 735	-	-	2 672	-	-	2 545	-	0551 *
42,6	-	-	43,6	-	-	45,5	-	-	43,5	-	0552 *
160,8	-	-	212,1	-	-	239,5	-	-	139,6	-	0553
158,7	-	-	210,1	-	-	236,6	-	-	137,9	-	0554 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	06 HANDEL ^{1) 2)}					
	Großhandel ³⁾					
* 0601	Beschäftigte	2003=100	82,5	98,8	98,3	102,9
* 0602	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	131,8	149,8	156,4	172,8
* 0603	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	114,0	123,8	127,4	140,4
	Einzelhandel ⁴⁾					
* 0604	Beschäftigte	2003=100	104,1	117,0	116,3	117,0
* 0605	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	104,6	119,8	120,8	121,2
* 0606	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	104,1	119,7	120,4	120,6
	Kfz-Handel und Tankstellen ⁵⁾					
* 0607	Beschäftigte	2003=100	95,3	143,6	141,9	141,9
* 0608	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	102,0	148,8	143,4	161,7
* 0609	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	99,5	142,6	137,6	155,1

- 1) 2006 und 2007 vorläufige Ergebnisse
 2) ab Januar 2006 geänderter Berichtsfirmenkreis
 3) einschließlich Handelsvermittlung
 4) ohne Reparatur von Gebrauchsgütern
 5) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	07 GASTGEWERBE ^{1) 2)}					
* 0701	Beschäftigte	2003=100	99,7	139,9	138,7	141,2
* 0702	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	97,6	136,2	130,3	147,4
* 0703	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	95,7	131,4	127,1	143,1

- 1) 2006 und 2007 vorläufige Ergebnisse
 2) ab Januar 2006 geänderter Berichtsfirmenkreis

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	08 TOURISMUS ^{1) 2)}					
0801	Betriebe	Anzahl	1 018	1 025	1 014	1 028
0802	Angebote Betten	Anzahl	51 352	52 025	51 672	52 518
0803	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten	%	30,8	32,5	31,1	38,0
* 0804	Gästeankünfte	Anzahl	201 641	214 012	189 848	264 204
* 0805	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	13 288	16 431	12 462	18 556
* 0806	Gästeübernachtungen	Anzahl	500 778	534 505	490 627	641 549
* 0807	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	28 193	35 356	28 236	40 204
0808	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,6	2,4

- 1) Betriebe ab 9 Betten;
 Merkmale Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)
 2) 2007 vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
100,5	100,7	99,5	97,8	98,1	97,8	97,3	96,6	96,8	97,3	97,7	0601 *
144,2	165,2	162,3	152,7	146,1	149,5	146,0	121,2	127,8	155,7	153,6	0602 *
117,8	132,8	130,2	125,7	122,7	127,0	123,7	103,7	108,1	129,5	124,8	0603 *
116,9	116,5	117,3	117,7	117,6	117,6	118,2	118,7	118,8	119,8	119,7	0604 *
116,9	115,3	116,3	117,0	118,1	127,9	148,0	109,8	105,5	127,2	120,3	0605 *
116,1	115,1	116,4	116,8	118,0	127,9	149,3	109,6	104,8	125,7	118,2	0606 *
141,8	142,3	140,7	147,2	147,5	147,1	146,7	146,6	145,7	145,9	145,6	0607 *
146,8	147,7	146,6	149,0	147,4	169,4	160,9	113,0	124,8	158,7	136,7	0608 *
140,5	141,1	140,4	142,7	141,0	161,9	153,4	105,9	116,9	148,4	127,4	0609 *

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
142,5	142,2	142,3	142,6	143,4	140,4	141,4	138,6	140,2	140,1	141,2	0701 *
148,0	142,1	142,9	156,1	145,3	134,1	146,8	113,0	114,6	127,7	131,9	0702 *
142,1	136,3	137,4	150,0	140,2	128,6	139,3	107,7	108,8	121,2	125,2	0703 *

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 035	1 031	1 036	1 057	1 059	1 032	1 036	1 018	1 019	1 022	1 048	0801
53 064	53 105	53 162	53 298	53 507	51 526	52 157	51 496	51 632	52 000	53 051	0802
39,4	35,2	38,0	42,0	37,1	27,0	27,0	21,3	27,0	26,3	31,5	0803
282 465	251 238	254 363	288 945	248 427	184 101	170 158	130 756	145 828	171 769	197 847	0804 *
28 603	26 961	24 943	22 004	16 266	13 723	10 095	7 787	10 157	11 476	14 301	0805 *
670 605	641 092	684 814	689 763	627 915	417 626	433 541	339 100	391 611	425 141	516 369	0806 *
59 131	54 304	55 465	46 077	33 556	27 851	22 467	18 049	21 853	23 908	30 663	0807 *
2,4	2,6	2,7	2,4	2,5	2,3	2,5	2,6	2,7	2,5	2,6	0808

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	09 VERKEHR					
	<i>Straßenverkehrsunfälle ¹⁾</i>					
* 0901	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	1 266	1 199	968	1 253
* 0902	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	870	843	697	921
0903	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	396	357	271	332
0904	Verunglückte insgesamt	Anzahl	1 113	1 081	889	1 170
* 0905	davon getötete Personen	Anzahl	20	18	18	26
* 0906	verletzte Personen	Anzahl	1 092	1 063	871	1 144
0907	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	248	234	182	241
	<i>Kraftfahrzeuge ³⁾</i>					
* 0908	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 448	7 630	8 037	8 316
* 0909	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	6 309	6 417	6 075	7 006
* 0910	Lastkraftwagen	Anzahl	535	588	803	499
	<i>Binnenschifffahrt</i>					
0911	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	659	626	628	753
* 0912	davon Gütereingang	1 000 t	186	200	164	227
* 0913	Güterversand	1 000 t	473	425	464	525

1) 2007 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. Im Durchschnitt 2005 sind diese Fahrzeuge seit Jahresbeginn berücksichtigt.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April
	10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>					
* 1001	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	643,4	825,4	708,2	735,6
* 1002	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	74,8	78,4	57,6	64,6
* 1003	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	556,8	702,2	612,4	629,6
* 1004	davon Rohstoffe	Mill. EUR	25,5	30,8	30,8	21,5
* 1005	Halbwaren	Mill. EUR	78,4	96,5	79,7	87,7
* 1006	Fertigwaren	Mill. EUR	452,9	574,8	501,9	520,4
* 1007	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	234,7	306,8	246,3	280,4
* 1008	Enderzeugnisse	Mill. EUR	218,2	268,1	255,6	240,0
	davon nach					
* 1009	Europa	Mill. EUR	531,9	673,0	579,2	607,9
* 1010	darunter in die EU-Länder ³⁾	Mill. EUR	467,8	591,5	505,1	546,3
* 1011	Afrika	Mill. EUR	13,1	18,4	18,0	14,2
* 1012	Amerika	Mill. EUR	36,8	41,3	36,5	34,3
* 1013	Asien	Mill. EUR	58,7	89,6	72,5	74,8
* 1014	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	2,9	3,1	1,9	4,4

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2006 und 2007 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 309	1 337	1 182	1 420	1 296	1 277	1 241	1 041	957	1 086	1 171	0901 *
988	1 046	857	1 100	936	904	816	722	618	720	895	0902 *
321	291	325	320	360	373	425	319	339	366	276	0903
1 254	1 327	1 100	1 422	1 180	1 133	1 072	944	814	927	1 162	0904
27	24	17	28	11	15	11	16	13	20	12	0905 *
1 227	1 303	1 083	1 394	1 169	1 118	1 061	928	801	907	1 150	0906 *
305	300	223	309	276	216	224	199	186	202	308	0907
8 650	7 212	6 667	7 942	7 235	8 742	8 150	4 879	4 988	8 855	6 237	0908 *
7 389	5 897	5 535	6 810	6 348	7 579	6 977	4 010	4 063	6 965	4 792	0909 *
571	606	442	520	497	744	819	594	476	737	619	0910 *
710	685	729	618	687	803	558	585	626	621	589	0911
209	220	225	200	219	277	197	201	182	185	208	0912 *
501	465	504	418	467	526	361	384	444	437	381	0913 *

2006								2007			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
810,1	838,6	901,2	901,0	711,4	1.019,2	921,7	839,7	786,3	881,5	856,5	1001 *
65,2	95,0	81,3	93,3	73,4	93,3	59,1	90,9	69,3	96,9	70,0	1002 *
700,2	695,9	769,6	757,0	602,4	871,6	817,1	705,2	676,5	736,7	741,6	1003 *
25,4	26,9	33,4	26,5	31,8	33,7	36,2	35,6	29,6	29,1	31,1	1004 *
102,2	122,3	102,2	93,4	89,9	108,2	102,9	100,8	88,1	102,9	120,2	1005 *
572,5	546,7	634,0	637,2	480,7	729,7	678,1	568,8	558,7	604,7	590,3	1006 *
309,7	312,9	317,4	379,9	239,8	386,3	347,4	289,0	290,7	320,8	306,6	1007 *
262,9	233,9	316,6	257,3	240,9	343,4	330,7	279,8	268,0	283,9	283,7	1008 *
661,1	703,3	750,8	746,8	560,0	817,1	726,9	677,5	633,7	739,3	711,5	1009 *
589,8	627,3	662,0	668,7	470,3	716,9	606,7	578,6	559,7	662,3	619,9	1010 *
17,3	15,5	15,9	20,9	21,6	26,8	24,3	17,7	19,8	17,3	18,9	1011 *
48,4	34,9	41,6	44,3	36,1	47,2	54,1	44,6	42,4	39,4	40,5	1012 *
80,1	83,7	88,2	84,3	91,1	125,9	112,1	96,6	87,5	83,6	82,3	1013 *
3,2	1,3	4,6	4,6	2,6	2,2	4,2	3,3	2,8	1,9	3,2	1014 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April
	Noch 10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
* 1015	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	626,9	779,8	722,2	683,9
* 1016	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	36,6	43,0	39,4	41,5
* 1017	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	578,4	689,6	646,2	599,7
* 1018	davon Rohstoffe	Mill. EUR	262,8	292,3	301,4	242,2
* 1019	Halbwaren	Mill. EUR	65,5	101,5	41,8	83,2
* 1020	Fertigwaren	Mill. EUR	250,0	295,8	303,0	274,2
* 1021	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	107,5	126,7	115,6	120,9
* 1022	Enderzeugnisse	Mill. EUR	142,5	169,1	187,4	153,3
	davon aus					
* 1023	Europa	Mill. EUR	568,7	692,1	642,8	608,9
* 1024	darunter aus den EU-Ländern ³⁾	Mill. EUR	276,2	369,1	297,6	339,9
* 1025	Afrika	Mill. EUR	1,2	1,4	0,4	1,7
* 1026	Amerika	Mill. EUR	13,5	25,4	23,4	24,4
* 1027	Asien	Mill. EUR	43,0	60,5	54,9	48,2
* 1028	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,4	0,4	0,8	0,7

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2006 und 2007 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	11 GEWERBEANZEIGEN ¹⁾					
* 1101	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 784	1 659	1 743	1 799
1102	davon Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	25	20	20	35
1103	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	70	75	86
1104	Baugewerbe	Anzahl	223	187	215	203
1105	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	632	592	597	624
1106	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	838	790	836	851
* 1107	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 558	1 455	1 323	1 315
1108	davon Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	17	17	21	15
1109	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	59	59	51
1110	Baugewerbe	Anzahl	182	169	147	169
1111	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	634	599	536	529
1112	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	659	613	560	551

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006								2007			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
940,9	783,7	799,8	916,0	822,2	867,8	710,7	582,2	863,6	749,7	900,8	1015 *
35,5	44,4	44,3	42,7	44,4	52,6	52,3	48,1	57,9	47,3	46,4	1016 *
845,1	699,5	696,8	820,9	734,9	760,8	618,1	479,4	752,5	658,9	792,6	1017 *
336,1	362,6	217,9	377,2	368,0	307,6	272,6	62,4	347,2	269,1	270,1	1018 *
212,8	40,0	188,2	149,2	78,8	109,5	39,0	96,2	89,2	80,8	129,9	1019 *
296,1	296,8	290,7	294,5	288,1	343,6	306,5	320,8	316,2	309,0	392,5	1020 *
129,1	136,6	137,9	132,9	120,2	149,3	127,0	140,0	131,3	143,0	157,2	1021 *
167,0	160,2	152,8	161,6	167,8	194,3	179,5	180,8	184,9	166,0	235,3	1022 *
796,2	705,7	701,7	821,1	748,9	788,9	627,2	478,3	761,7	642,4	812,2	1023 *
418,6	319,2	446,3	390,5	346,7	438,7	325,6	436,3	412,6	341,6	502,5	1024 *
1,4	2,1	1,9	1,4	1,0	1,4	1,2	2,8	1,7	1,1	1,7	1025 *
67,9	14,7	40,2	33,6	14,0	19,1	15,2	18,8	31,9	32,8	24,6	1026 *
75,4	60,9	55,7	59,3	57,9	58,1	66,7	82,2	68,1	73,2	62,0	1027 *
0,1	0,4	0,4	0,6	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	1028 *

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 974	1 472	1 649	1 450	1 540	1 494	1 511	1 712	1 419	1 681	1 453	1101 *
31	17	20	12	19	10	9	22	25	27	25	1102
82	57	65	66	69	72	74	87	56	70	75	1103
225	195	173	162	145	137	164	191	171	165	156	1104
678	491	553	535	550	555	561	592	508	628	569	1105
958	712	838	675	757	720	703	820	659	791	628	1106
1 458	1 304	1 421	1 311	1 327	1 475	1 731	1 819	1 398	1 460	1 307	1107 *
20	3	12	16	18	9	24	17	10	19	20	1108
75	35	57	42	55	53	78	86	59	76	47	1109
172	168	141	149	139	163	219	210	171	148	154	1110
587	573	590	549	554	608	736	718	567	575	523	1111
604	525	621	555	561	642	674	788	591	642	563	1112

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	<u>12 INSOLVENZEN</u>					
* 1201	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	438	526	540	579
* 1202	davon Unternehmen	Anzahl	118	94	114	120
* 1203	Verbraucher	Anzahl	214	317	319	339
* 1204	ehemals selbständig Tätige ¹⁾	Anzahl	92	101	96	106
* 1205	sonstige natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	14	13	11	14
* 1206	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	94,0	104,6	97,6	72,2

1) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich.

2) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr	
	<u>13 HANDWERK ¹⁾</u>					
* 1301	Beschäftigte	30.09.03=100	89,4	88,8	85,0	
* 1302	Umsatz	VJD 2003=100	97,5	103,1	79,7	

1) Mit Beginn des Jahres 2004 ist die neu überarbeitete Anlage A der Handwerksordnung in Kraft. Aus diesem Grund war eine Neubasierung notwendig. Ein Vergleich zu Vorquartalen ist deshalb nicht mehr möglich.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	<u>14 PREISE</u>					
* 1401	Verbraucherpreisindex	2000=100	108,0	109,7	109,9	110,2
1402	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2000=100	100,8	101,5	101,4	101,5
1403	darunter Energie	2000=100	125,5	139,4	140,1	140,5
* 1404	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾	2000=100	101,9	103,5	-	-

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006							2007				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
536	448	426	533	576	734	419	593	603	633	490	1201 *
97	71	78	96	71	100	72	74	70	87	72	1202 *
328	276	257	343	381	481	260	384	412	415	301	1203 *
98	91	87	82	115	130	80	125	110	115	103	1204 *
13	10	4	12	9	23	7	10	11	16	14	1205 *
68,9	46,8	81,5	349,3	72,3	131,8	51,4	122,3	63,4	72,7	68,8	1206 *

2006			2007	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
89,6	90,9	90,7	87,0	1301 *
101,3	109,1	122,4	81,2	1302 *

2006					2007						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
110,1	109,7	109,8	109,6	110,6	110,6	111,0	111,1	111,4	111,5	111,6	1401 *
101,5	101,5	101,6	101,6	101,6	102,1	102,1	102,1	102,2	102,2	102,2	1402
141,3	140,4	140,5	139,3	138,8	141,1	143,0	143,4	143,8	143,4	143,7	1403
103,9	-	-	104,6	-	-	108,4	-	-	109,0	-	1404 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2005
			Durchschnitt	Durchschnitt	Oktober
	15 VERDIENSTE ¹⁾				
* 1501	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe	EUR	2 010	2 046	2 042
* 1502	davon männlich	EUR	2 065	2 099	2 096
* 1503	weiblich	EUR	1 643	1 691	1 676
* 1504	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/ -innen im Produzierenden Gewerbe	EUR	11,52	11,65	11,60
* 1505	davon männlich	EUR	11,83	11,95	11,89
* 1506	weiblich	EUR	9,45	9,66	9,60
* 1507	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	EUR	2 970	3 046	2 998
* 1508	und zwar männlich	EUR	3 346	3 438	3 378
* 1509	weiblich	EUR	2 443	2 497	2 464
* 1510	kaufmännische Angestellte	EUR	2 784	2 856	2 810
* 1511	technische Angestellte	EUR	3 145	3 223	3 174
* 1512	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe ²⁾	EUR	2 263	2 296	2 269
* 1513	und zwar männlich ²⁾	EUR	2 424	2 459	2 424
* 1514	weiblich ²⁾	EUR	2 126	2 157	2 137
* 1515	kaufmännische Angestellte ²⁾	EUR	2 291	2 319	2 294
* 1516	Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe ²⁾	EUR	2 611	2 671	2 629

1) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungentschädigungen, Auslösungen usw.

2) Ab Januar 2002 neuer Berichtskreis im Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe“ - zurückliegende Daten wurden auf den neuen Berichtskreis umgerechnet.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2006
					1. Vierteljahr
	16 FINANZEN				
	Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)				
1601	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	4 853,7	5 188,5	1 207,4
1602	Gesamtausgaben	Mill. EUR	4 952,8	5 016,5	1 131,3

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006				Lfd. Nr.
Januar	April	Juli	Oktober	
1 990	2 049	2 041	2 073	1501 *
2 043	2 103	2 094	2 125	1502 *
1 662	1 695	1 677	1 712	1503 *
11,64	11,64	11,57	11,74	1504 *
11,98	11,93	11,85	12,03	1505 *
9,58	9,67	9,62	9,71	1506 *
3 017	3 040	3 036	3 071	1507 *
3 401	3 433	3 424	3 468	1508 *
2 481	2 493	2 491	2 513	1509 *
2 829	2 854	2 848	2 874	1510 *
3 191	3 213	3 210	3 253	1511 *
2 297	2 301	2 287	2 299	1512 *
2 454	2 461	2 451	2 467	1513 *
2 163	2 164	2 147	2 157	1514 *
2 324	2 324	2 308	2 323	1515 *
2 651	2 668	2 661	2 689	1516 *

2006			2007	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
1 175,1	1 253,1	1 552,9	1 187,6	1601
1 167,4	1 219,4	1 498,7	1 119,8	1602

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 31.01.2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau, Stadt	77 250	37 124	40 126	75 360	1 890
Anhalt-Zerbst	68 019	33 417	34 602	67 066	953
Bernburg	64 274	31 425	32 849	63 271	1 003
Bitterfeld	98 113	47 622	50 491	96 598	1 515
Köthen	64 600	31 560	33 040	63 505	1 095
Wittenberg	120 693	59 146	61 547	119 063	1 630
Halle, Stadt	235 677	111 807	123 870	226 485	9 192
Burgenlandkreis	131 563	64 084	67 479	129 999	1 564
Mansfelder Land	98 427	48 487	49 940	97 185	1 242
Merseburg-Querfurt	130 324	64 059	66 265	127 717	2 607
Saalkreis	75 622	37 771	37 851	74 941	681
Sangerhausen	62 383	30 663	31 720	61 583	800
Weißenfels	73 312	36 071	37 241	71 722	1 590
Magdeburg, Stadt	229 768	110 867	118 901	221 833	7 935
Aschersleben-Staßfurt	93 507	45 727	47 780	92 209	1 298
Bördekreis	74 256	36 916	37 340	73 307	949
Halberstadt	74 816	36 608	38 208	73 436	1 380
Jerichower Land	95 760	47 293	48 467	94 595	1 165
Ohrekreis	113 334	56 469	56 865	111 743	1 591
Stendal	129 248	64 031	65 217	127 166	2 082
Quedlinburg	71 941	35 143	36 798	71 197	744
Schönebeck	70 818	34 602	36 216	69 917	901
Wernigerode	91 078	44 235	46 843	89 905	1 173
Altmarkkreis Salzwedel	94 409	47 181	47 228	93 057	1 352
Sachsen-Anhalt	2 439 192	1 192 308	1 246 884	2 392 860	46 332

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im Januar 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Veränderung zum Vormonat ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau, Stadt	- 144	31	69	140	246
Anhalt-Zerbst	- 67	32	71	135	163
Bernburg	- 98	26	75	91	140
Bitterfeld	- 172	30	105	121	218
Köthen	- 75	37	59	78	131
Wittenberg	- 125	63	112	156	232
Halle, Stadt	- 43	147	199	743	734
Burgenlandkreis	- 187	58	152	180	273
Mansfelder Land	- 111	37	95	128	181
Merseburg-Querfurt	- 110	66	119	278	335
Saalkreis	- 90	40	48	187	269
Sangerhausen	- 63	31	56	91	129
Weißenfels	- 35	38	69	157	161
Magdeburg, Stadt	- 58	122	188	779	771
Aschersleben-Staßfurt	- 123	35	97	148	209
Bördekreis	- 139	38	77	99	199
Halberstadt	- 70	50	88	159	191
Jerichower Land	- 162	43	111	154	248
Ohrekreis	- 104	57	95	213	279
Stendal	- 233	51	119	168	333
Quedlinburg	- 70	30	68	126	158
Schönebeck	- 94	33	67	107	167
Wernigerode	- 86	31	91	148	174
Altmarkkreis Salzwedel	- 136	45	98	154	237
Sachsen-Anhalt	- 2 595	1 171	2 328	4 740	6 178

1) einschließlich Bestandskorrekturen

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Mai 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Arbeitslose				
	insgesamt	und zwar			
		Männer	Frauen	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter
Anzahl					
Dessau, Stadt	6 027	3 023	3 004	548	814
Anhalt-Zerbst	5 003	2 498	2 505	439	677
Bernburg	4 815	2 180	2 635	303	741
Bitterfeld	8 325	4 037	4 288	837	1 198
Köthen	6 393	2 921	3 472	485	766
Wittenberg	9 483	4 176	5 307	750	1 276
Halle (Saale), Stadt	18 998	9 877	9 121	1 668	2 145
Burgenlandkreis	13 049	5 972	7 077	1 625	1 811
Mansfelder Land	10 494	4 959	5 535	969	1 362
Merseburg-Querfurt	10 905	5 032	5 873	1 410	1 766
Saalkreis	4 807	2 413	2 394	498	692
Sangerhausen	6 343	2 891	3 452	639	895
Weißenfels	7 047	3 195	3 852	676	866
Magdeburg, Stadt	18 815	10 010	8 805	2 003	2 455
Aschersleben-Staßfurt	9 834	4 655	5 179	879	1 332
Bördekreis	5 353	2 705	2 648	638	706
Halberstadt	6 606	3 371	3 235	480	840
Jerichower Land	7 193	3 557	3 636	670	900
Ohrekreis	6 335	3 302	3 033	876	810
Stendal	12 906	6 239	6 667	1 406	1 426
Quedlinburg	6 557	3 302	3 255	531	865
Schönebeck	4 933	2 387	2 546	331	728
Wernigerode	4 904	2 298	2 606	321	715
Altmarkkreis Salzwedel	7 871	3 948	3 923	1 098	839
Sachsen-Anhalt	202 996	98 948	104 048	20 080	26 625

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Mai 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf alle Erwerbspersonen	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahre
%					
Dessau, Stadt	15,3	16,8	16,6	16,9	12,7
Anhalt-Zerbst	14,2	15,4	14,9	15,8	10,9
Bernburg	15,0	16,3	14,3	18,4	8,6
Bitterfeld	16,9	18,4	17,3	19,7	14,5
Köthen	18,8	20,6	18,3	23,0	12,4
Wittenberg	15,2	16,6	14,3	19,0	10,1
Halle (Saale), Stadt	16,6	18,1	18,9	17,3	12,9
Burgenlandkreis	19,3	21,1	18,7	23,7	20,2
Mansfelder Land	21,1	23,0	20,9	25,3	16,9
Merseburg-Querfurt	16,6	18,0	16,0	20,2	17,1
Saalkreis	11,3	12,3	12,1	12,5	9,7
Sangerhausen	19,7	21,6	19,2	24,0	16,5
Weißenfels	18,5	20,3	17,7	23,0	14,7
Magdeburg, Stadt	15,6	17,1	18,2	16,0	14,2
Aschersleben-Staßfurt	20,5	22,4	20,7	24,3	16,8
Bördekreis	13,0	14,2	13,7	14,7	12,8
Halberstadt	16,5	18,1	17,8	18,3	10,5
Jerichower Land	14,1	15,3	14,7	16,0	11,4
Ohrekreis	9,8	10,7	10,7	10,7	11,5
Stendal	19,1	20,9	19,7	22,3	18,0
Quedlinburg	17,6	19,2	19,0	19,5	12,2
Schönebeck	14,4	15,6	14,6	16,6	8,7
Wernigerode	10,5	11,4	10,5	12,3	6,2
Altmarkkreis Salzwedel	15,1	16,5	15,8	17,4	16,1
Sachsen-Anhalt	16,0	17,5	16,6	18,4	13,6

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau, Stadt	5	1	1	2 813
Anhalt-Zerbst	10	2	5	1 115
Bernburg	6	2	2	1 530
Bitterfeld	5	1	1	10 436
Köthen	12	2	3	910
Wittenberg	32	13	17	9 056
Halle (Saale), Stadt	17	12	14	3 371
Burgenlandkreis	12	4	6	3 621
Mansfelder Land	11	3	4	1 868
Merseburg-Querfurt	20	6	11	2 443
Saalkreis	10	7	8	1 132
Sangerhausen	7	5	7	660
Weißenfels	7	5	6	708
Magdeburg, Stadt	43	50	69	7 330
Aschersleben-Staßfurt	6	4	3	3 432
Bördekreis	7	3	4	1 099
Halberstadt	10	7	7	2 931
Jerichower Land	11	16	18	1 457
Ohrekreis	15	12	13	4 215
Stendal	21	8	13	2 125
Quedlinburg	2	-	1	246
Schönebeck	16	- 25	- 12	2 408
Wernigerode	12	17	8	4 448
Altmarkkreis Salzwedel	11	8	9	1 278
Sachsen-Anhalt	308	163	216	70 632

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau, Stadt	3	4	613	-	-	-	-
Anhalt-Zerbst	-	-	-	6	-	54	999
Bernburg	3	3	324	1	-	6	764
Bitterfeld	1	1	163	3	-	161	8 373
Köthen	-	-	-	3	-	4	406
Wittenberg	7	7	1 010	11	-	98	7 029
Halle (Saale), Stadt	7	16	1 454	2	-	11	241
Burgenlandkreis	3	3	279	4	-	40	3 176
Mansfelder Land	1	2	100	1	-	1	65
Merseburg-Querfurt	5	5	567	5	-	22	1 529
Saalkreis	6	6	903	2	-	7	165
Sangerhausen	3	3	467	-	-	-	-
Weißenfels	2	2	306	1	-	1	131
Magdeburg, Stadt	30	45	5 549	1	1	6	644
Aschersleben-Staßfurt	1	1	80	3	1	91	3 266
Bördekreis	3	3	316	2	-	18	713
Halberstadt	2	2	217	4	-	78	2 319
Jerichower Land	6	6	765	1	-	5	149
Ohrekreis	10	11	1 091	1	-	18	2 989
Stendal	5	6	890	5	-	10	146
Quedlinburg	-	-	-	1	-	10	200
Schönebeck	3	3	283	-	-	-	-
Wernigerode	4	4	528	4	-	60	3 400
Altmarkkreis Salzwedel	5	5	778	1	-	1	35
Sachsen-Anhalt	110	138	16 683	62	2	700	36 739

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2007 ¹⁾

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR		
Dessau, Stadt	21	3 678	492	8 013	41 078	4 972
Anhalt-Zerbst	16	2 992	423	5 816	64 191	6 755
Bernburg	23	4 115	577	8 854	83 097	23 348
Bitterfeld	47	6 929	964	21 869	158 601	61 662
Köthen	19	2 719	383	6 196	53 331	21 404
Wittenberg	39	5 623	778	12 297	174 631	47 504
Halle (Saale), Stadt	20	3 356	446	8 252	49 783	18 223
Burgenlandkreis	34	5 009	644	11 679	122 008	21 740
Mansfelder Land	19	3 205	428	6 741	132 423	.
Merseburg-Querfurt	46	8 474	1 194	25 987	765 186	189 104
Saalkreis	19	2 282	312	4 217	35 048	.
Sangerhausen	17	1 833	274	2 949	32 211	5 417
Weißenfels	13	2 736	380	5 267	164 871	.
Magdeburg, Stadt	38	5 277	711	11 263	95 666	18 476
Aschersleben-Staßfurt	29	4 178	586	9 956	98 767	31 529
Bördekreis	26	2 988	410	5 931	37 565	8 981
Halberstadt	23	2 222	319	4 057	17 297	3 730
Jerichower Land	32	3 515	495	7 611	84 842	19 034
Ohrekreis	39	7 776	1 015	19 312	197 364	82 140
Stendal	19	3 501	484	6 274	65 899	14 290
Quedlinburg	22	2 779	372	6 221	30 164	7 533
Schönebeck	23	2 712	393	5 629	48 466	18 249
Wernigerode	22	4 427	557	12 819	131 608	49 003
Altmarkkreis Salzwedel	24	4 403	584	9 195	63 564	19 722
Sachsen-Anhalt	630	96 729	13 221	226 402	2 747 662	776 431

1) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltsumme
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau, Stadt	6	139	18	408
Anhalt-Zerbst	4	158	23	362
Bernburg	4	141	19	411
Bitterfeld	8	361	45	1 165
Köthen	4	181	24	482
Wittenberg	4	168	20	429
Halle (Saale), Stadt	8	1 228	145	3 552
Burgenlandkreis	9	514	68	1 350
Mansfelder Land	5	239	32	609
Merseburg-Querfurt	10	1 111	149	4 064
Saalkreis	3	.	.	.
Sangerhausen	2	.	.	.
Weißenfels	3	145	22	405
Magdeburg, Stadt	4	1 122	142	3 423
Aschersleben-Staßfurt	5	254	37	651
Bördekreis	3	.	.	.
Halberstadt	2	.	.	.
Jerichower Land	4	97	14	252
Ohrekreis	3	119	15	476
Stendal	4	250	32	787
Quedlinburg	3	141	16	361
Schönebeck	2	.	.	.
Wernigerode	7	252	31	767
Altmarkkreis Salzwedel	7	276	36	960
Sachsen-Anhalt	114	7 847	1 003	23 623

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Bruttolohn- und -gehalt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau, Stadt	13	640	1 215	66	4 063
Anhalt-Zerbst	10	315	657	37	2 155
Bernburg	11	425	816	36	3 421
Bitterfeld	14	490	1 160	48	5 223
Köthen	5	139	256	19	863
Wittenberg	17	609	1 169	64	5 139
Halle (Saale), Stadt	18	1 596	3 518	143	19 208
Burgenlandkreis	18	867	2 026	102	8 000
Mansfelder Land	8	380	719	40	1 893
Merseburg-Querfurt	22	767	1 683	78	7 302
Saalkreis	13	594	1 308	65	7 142
Sangerhausen	12	690	1 510	80	3 823
Weißenfels	7	224	478	27	1 424
Magdeburg, Stadt	31	2 028	4 245	215	22 784
Aschersleben-Staßfurt	8	557	1 141	52	4 000
Bördekreis	11	360	630	30	2 228
Halberstadt	13	538	1 089	53	4 342
Jerichower Land	18	1 120	2 435	135	7 177
Ohrekreis	11	500	1 195	48	7 009
Stendal	17	955	1 780	87	7 019
Quedlinburg	12	512	1 058	53	2 478
Schönebeck	10	394	788	36	3 441
Wernigerode	13	607	1 417	54	3 933
Altmarkkreis Salzwedel	16	604	1 211	64	4 560
Sachsen-Anhalt	328	15 911	33 505	1 639	138 625

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

April 2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
Land	Anzahl			
Dessau, Stadt	36	36	34	31
Anhalt-Zerbst	39	37	37	32
Bernburg	41	40	41	39
Bitterfeld	60	52	52	43
Köthen	32	24	36	31
Wittenberg	71	65	64	58
Halle (Saale), Stadt	151	130	161	145
Burgenlandkreis	88	77	69	57
Mansfelder Land	54	48	46	39
Merseburg-Querfurt	72	63	72	65
Saalkreis	54	45	35	29
Sangerhausen	44	43	38	33
Weissenfels	36	29	42	39
Magdeburg, Stadt	151	136	146	130
Aschersleben-Staßfurt	69	59	54	46
Bördekreis	42	38	37	34
Halberstadt	56	52	35	31
Jerichower Land	51	44	50	42
Ohrekreis	71	57	72	61
Stendal	66	55	44	37
Quedlinburg	22	17	28	22
Schönebeck	50	41	34	30
Wernigerode	44	39	37	30
Altmarkkreis Salzwedel	53	44	43	30
Sachsen-Anhalt	1 453	1 271	1 307	1 134

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 30.04.2007

Kreisfreie Stadt/ Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau, Stadt	69	59	9	1	12	35	17 362
Anhalt-Zerbst	50	47	3	-	6	28	5 160
Bernburg	61	57	4	-	7	37	7 825
Bitterfeld	90	79	11	-	16	47	15 788
Köthen	47	38	9	-	10	18	5 050
Wittenberg	91	85	5	1	9	54	9 454
Halle (Saale), Stadt	291	266	20	5	26	204	25 783
Burgenlandkreis	142	126	11	5	8	93	12 537
Mansfelder Land	86	78	5	3	8	56	10 214
Merseburg-Querfurt	155	143	7	5	12	104	18 063
Saalkreis	77	72	4	1	6	51	6 275
Sangerhausen	59	52	2	5	8	35	9 430
Weißenfels	133	125	5	3	7	108	8 532
Magdeburg, Stadt	244	231	11	2	36	183	21 381
Aschersleben-Staßfurt	62	59	3	-	10	44	59 692
Bördekreis	70	67	3	-	9	58	7 509
Halberstadt	59	55	4	-	10	35	11 406
Jerichower Land	78	74	4	-	13	52	7 343
Ohrekreis	89	82	6	1	24	43	11 336
Stendal	80	77	3	-	12	46	18 132
Quedlinburg	80	75	5	-	16	51	13 444
Schönebeck	57	55	2	-	10	39	7 060
Wernigerode	75	71	4	-	11	50	5 950
Altmarkkreis Salzwedel	74	67	7	-	17	41	12 440
Sachsen-Anhalt	2 319	2 140	147	32	303	1 512	327 165

Veröffentlichungen im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat Juni 2007 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03 ¹⁾	Z	Statistisches Monatsheft 06/07	5,50
3 A 1 02	A I, A II, A III - hj-2/06	Bevölkerung der Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften; Natürliche Bevölkerungsbewegung, Wanderungen - Stand: 31.12.2006 -	10,50
3 A 3 01 ¹⁾	A III - j/06	Wanderungen und Wanderungsströme - Jahr 2006 -	7,00
3 A 4 02 ¹⁾	A IV - j/05	Gestorbene nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen - Jahr 2005 -	6,00
3 A 6 04 ¹⁾	A VI - j/05	Erwerbstätige am Arbeitsort nach Kreisen - 1991 - 2005 - Jahresdurchschnittsberechnungen - Stand: August 2006 -	10,00
3 B 1 01	B I - j/06	Allgemein bildende Schulen - Schuljahr 2006/07- Schuljahresanfangsstatistik	16,00
3 B 2 01	B II - j/06	Berufsbildende Schulen und Schulen für Berufe im Gesundheitswesen - Schuljahr 2006/07	11,00
3 C 3 05 ¹⁾	C III - m-4/07	Schlachtungen und Geflügel - April 2007 -	1,50
3 C 3 07 ¹⁾	C III - m-3/07	Milcherzeugung und -verwendung - März 2007 -	1,50
3 E 1 02	E I - m-3/07	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - März 2007 - Vorläufige Ergebnisse	5,50
3 E 1 03	E I - j/06	Beschäftigte, Umsatz, Produktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Jahr 2006 -	10,00
3 E 1 08	E I - m-3/07	Auftragseingangsindex und Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe - März 2007 -	5,50
3 E 1 15	E I /S	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - 2001 bis 2006 - Rückrechnung auf den neuen Berichtskreis der Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen	7,00
3 E 2 01 ¹⁾	E II, E III - m-3/07	Umsatz, Beschäftigte, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe - März 2007	2,50
3 E 2 01 ¹⁾	E II - m-4/07	Umsatz, Beschäftigte, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe - April 2007	2,50
3 E 4 03 ¹⁾	E IV - j/05	Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden - 2005 -	3,50
3 E 5 01 ¹⁾	E V- vj-1/07	Beschäftigte, Umsatz im Handwerk - I. Quartal 2007 -	2,00
3 F 2 01 ¹⁾	F II - m-4/07	Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau - April 2007 -	2,50
3 G 1 01 ¹⁾	G I, G IV - m-2/07	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - Februar 2007 -	3,00
3 G 3 01	G III - m-2/07	Aus- und Einfuhr - Februar 2007 - Vorläufige Ergebnisse	5,00
3 G 4 01	G IV - m-3/07	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität März 2007; Januar bis März 2007 - Vorläufige Ergebnisse -	6,00
3 H 1 01	H I - m-3/07	Straßenverkehrsunfälle - März 2007 - Vorläufige Ergebnisse	4,50
3 H 1 05	H I - vj-1/07	Fahrgäste und Beförderungsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr - I. Quartal 2007 -	1,50
3 H 2 01	H II - m-3/07	Binnenschifffahrt - März 2007 -	2,50
3 L 2 02 ¹⁾	L II - j/05	Gemeindefinanzen - Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände - Jahresrechnung 2005	6,00
3 L 3 02	L III - j/06	Personal im öffentlichen Dienst - Stand: 30.06.2006 -	3,50
3 M 1 03 ¹⁾	M I - j/06	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke - Jahr 2006 -	2,50
3 P 1 02 ¹⁾	P I - j/06	Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie Einkommen der privaten Haushalte - 1991 bis 2006; Stand: Mai 2007 -	5,50

1) als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine „6“ ersetzen.